



Kurzfassung

# Polizeiliche Kriminalstatistik 2013

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

**Herausgeber:**

Landeskriminalamt Schleswig-Holstein  
Sachgebiet 244  
Mühlenweg 166  
24116 Kiel  
Telefon 0431/160-4244/4576  
E-Mail: [kiel.lka244@polizei.landsh.de](mailto:kiel.lka244@polizei.landsh.de)

(die nachfolgende Nummerierung entspricht der des PKS Jahresberichtes)

## 2 Überblick über die Polizeiliche Kriminalstatistik 2013

### 2.1 Gesamtkriminalität

**Fälle 199.964**

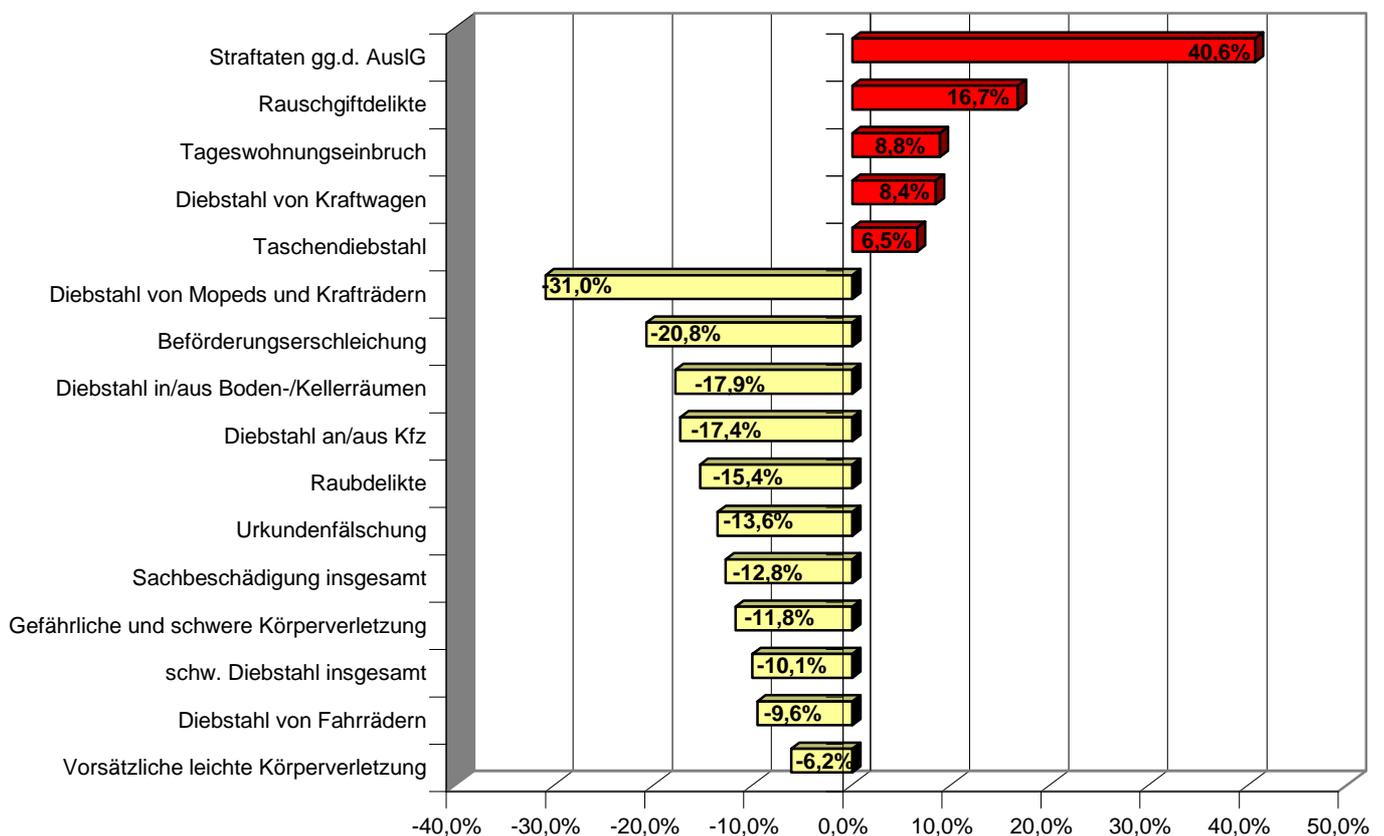
Nach einer Abnahme der registrierten Kriminalität im Vorjahreszeitraum um 3,5 % ist im aktuellen Berichtszeitraum nochmals ein Rückgang von 5,6 % festzustellen. Mit insgesamt 199.964 gemeldeten Straftaten wurden 11.964 weniger registriert als 2012.

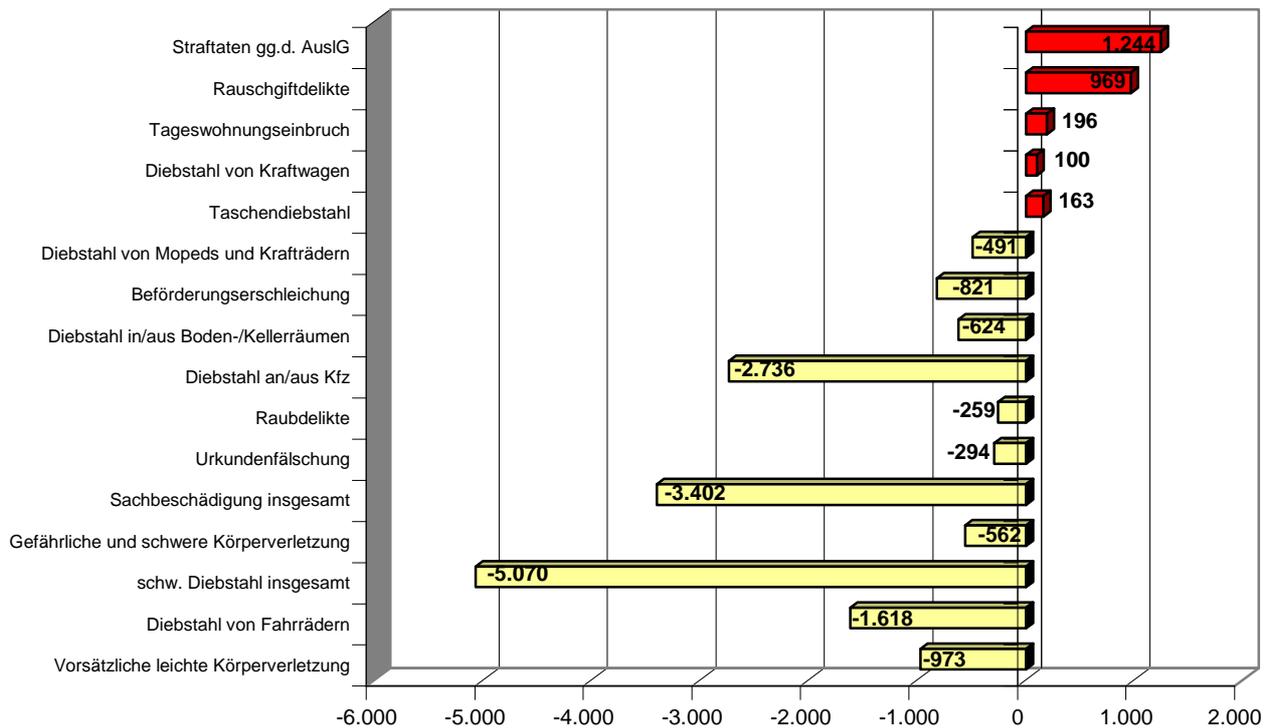
**Erstmals seit 1980 sind die Straftaten in Schleswig-Holstein wieder unter 200.000 gefallen.**

Auffällig sind hierbei die Rückgänge der Fallzahlen bei den jugendtypischen Delikten, die höher sind als es die demografische Entwicklung erwarten lässt.

Dies bestätigt auch der Rückgang der ermittelten Tatverdächtigen in dieser Altersklasse.

Herausragende Zu- und Abnahmen:





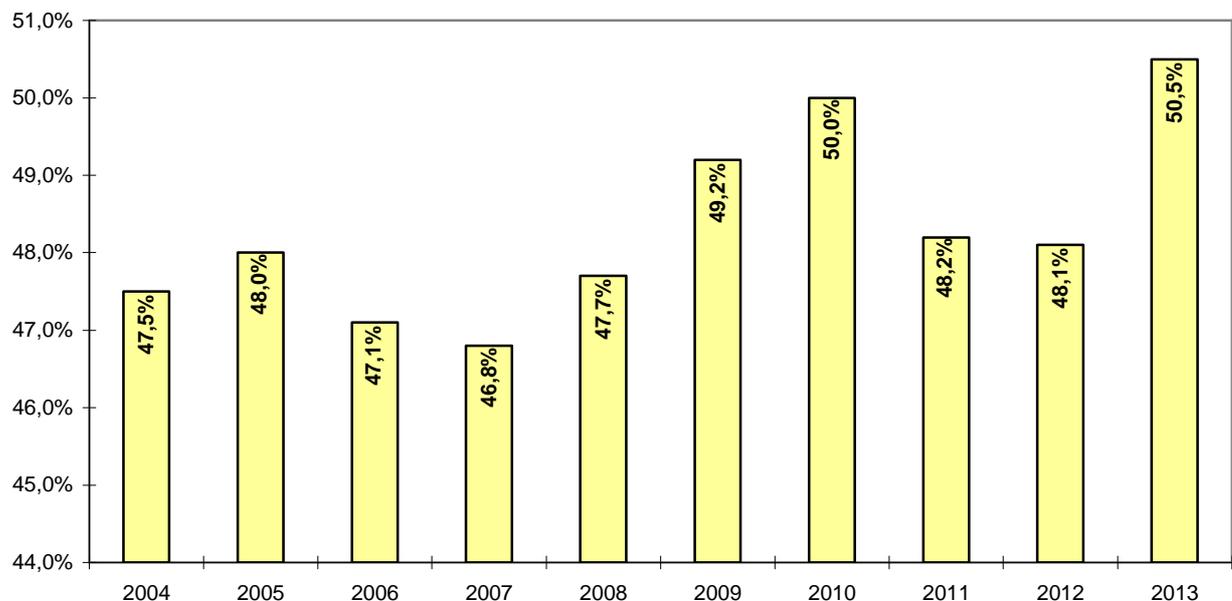
– Straftaten gg.d. AuslG	+ 1.244	/ 40,6	% auf	4.309
– Rauschgiftdelikte	+ 969	/ 16,7	% auf	6.776
– Tageswohnungseinbruch	+ 196	/ 8,8	% auf	2.432
– Diebstahl von Kraftwagen	+ 100	/ 8,4	% auf	1.296
– Taschendiebstahl	+ 163	/ 6,5	% auf	2.680
– Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	- 491	/ 31,0	% auf	1.093
– Beförderungerschleichung	- 821	/ 20,8	% auf	3.118
– Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen	- 624	/ 17,9	% auf	2.865
– Diebstahl an/aus Kfz	- 2.736	/ 17,4	% auf	13.022
– Raubdelikte	- 259	/ 15,4	% auf	1.420
– Urkundenfälschung	- 294	/ 13,6	% auf	1.872
– Sachbeschädigung insgesamt	- 3.402	/ 12,8	% auf	23.174
– Gefährliche und schwere Körperverletzung	- 562	/ 11,8	% auf	4.208
– Diebstahl unter erschw. Umständen gesamt	- 5.070	/ 10,1	% auf	45.022
– Diebstahl von Fahrrädern	- 1.618	/ 9,6	% auf	15.178
– Vorsätzliche leichte Körperverletzung	- 973	/ 6,2	% auf	14.848

## 2.2 Aufklärung

**AQ 50,5 %**

Die Aufklärungsquote beträgt 50,5 % und nahm gegenüber 2012 um 2,4 Prozentpunkte zu.

Im 10-Jahresvergleich der A-Quoten bedeutet dieses Ergebnis Rang 1.



Die Zahl der aufgeklärten Straftaten ist um 1.005 / 1,0 % auf insgesamt 101.014 gesunken.

## 2.3 Tatverdächtige (TV)

**71.071 TV  
- 2,5 %**

Im Jahr 2013 wurden 71.071 Personen als Tatverdächtige (z. T. Mehrfachtäter) festgestellt. Das sind 1.849/ 2,5 % weniger als im Vorjahr. Unter diesen Personen befanden sich 13.244/ 18,6 % nichtdeutsche TV.

In 2013 wurden 1.441/ 12,2 % nichtdeutsche TV mehr ermittelt als in 2012. (2012 zu 2011: - 545 / 4,8 %). Der prozentuale Anteil der nichtdeutschen TV betrug im Vorjahr 16,2 %.

## 2.4 Opfer

**35.369 Opfer**  
**- 6,7 %**

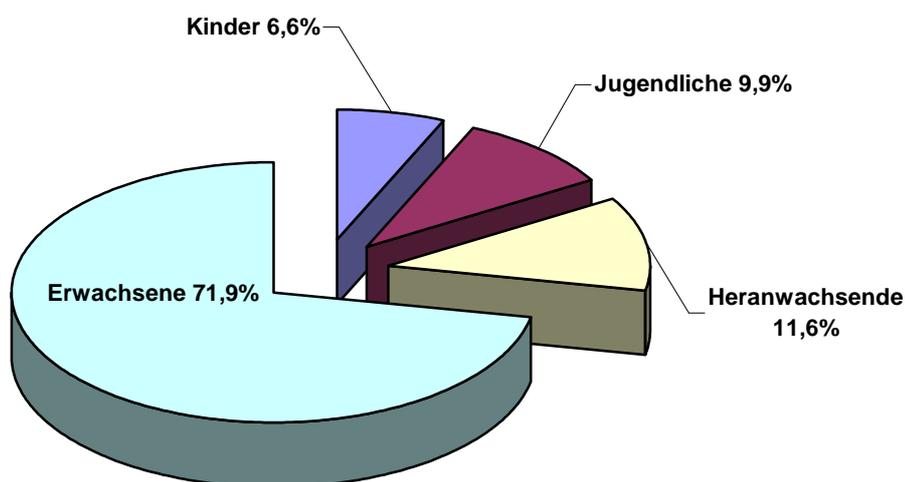
Opfer im Sinne der Polizeilichen Kriminalstatistik sind natürliche Personen, gegen die sich die rechtswidrige Tat unmittelbar richtet. Opfer werden nur bei bestimmten, im Straftatenkatalog (unter Nr. 12) mit „O“ gekennzeichnete Delikte, erfasst.

In Schleswig-Holstein wurden 2013 35.369 Opfer registriert, das sind 2.542 / 6,7 % weniger als 2012.

Von den insgesamt 35.369 Opfern waren 21.565 (61,0%) männlich und 13.804 (39,0 %) weiblich.

Die Opfer gliedern sich in den Bevölkerungsgruppen wie folgt:

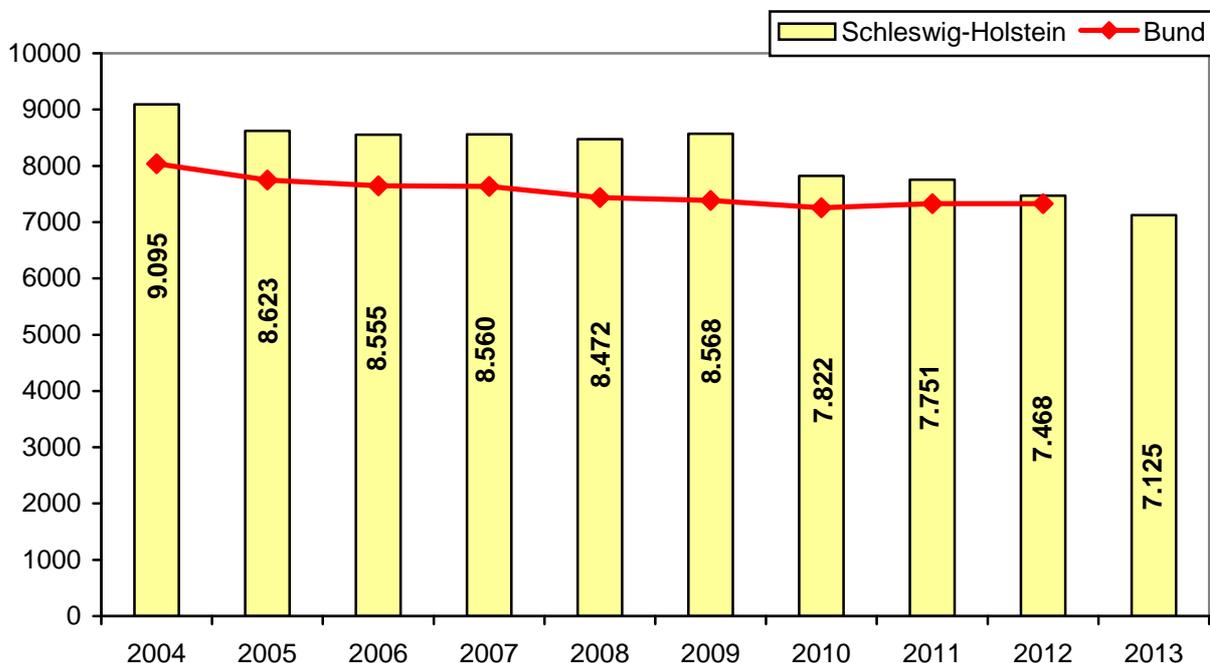
Kinder	2.324 (6,6 %)	bei einem Bevölkerungsanteil von 12,4 %,
Jugendliche	3.490 (9,9 %)	bei einem Bevölkerungsanteil von 4,3 %,
Heranwachsende	4.120 (11,6 %)	bei einem Bevölkerungsanteil von 3,3 %,
Erwachsene	25.435 (71,9 %)	bei einem Bevölkerungsanteil von 80,0 %.



## 2.5 Häufigkeitszahl

**7.125 HZ \***

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die auf 100.000 Einwohner entfallende Zahl der Straftaten. Sie beträgt **7.125** für **2013** (Vorjahr: **7.468**).



Die Häufigkeitszahl bezogen auf die Bevölkerung der Bundesrepublik liegt für 2013 noch nicht vor. Die HZ für Schleswig-Holstein lag in den Vorjahren regelmäßig über dem Bundesdurchschnitt. Von den westdeutschen Flächenländern waren die Einwohner in Schleswig-Holstein mit am stärksten von Kriminalität belastet.

Aufgrund des deutlichen Kriminalitätsrückganges rangiert die HZ für Schleswig-Holstein 2013 erstmalig unter der HZ des Bundes in den letzten 5 Jahren.

Die derzeitigen Erfassungsgrundsätze der PKS erlauben jedoch nur ein sehr unvollständiges Bild der Kriminalität, die unsere Bevölkerung tatsächlich belastet.

Nicht enthalten sind insbesondere Straftaten, die mittels Internet oder telefonisch aus dem Ausland heraus begangen wurden, weil Tatort nur eine politische Gemeinde in der Bundesrepublik sein kann und als Tatort im Sinne der PKS grundsätzlich der Ort der Tathandlung betrachtet wird.

Gleiches gilt, wenn keine überprüfbaren Anhaltspunkte für ein Täterhandeln in der Bundesrepublik ermittelt werden konnten.

Dennoch beeinträchtigen auch diese zahlreich angezeigten Taten das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung immens und verursachen einen enormen Ermittlungs- und Verwaltungsaufwand bei den Strafverfolgungsbehörden.

Beispielhaft für die unvollständige Abbildung sind nachfolgende Sachverhalte, die in der Vergangenheit auf besonderes mediales Interesse stießen:

Über den Anhang von Mails, die dem Anschein nach von Behörden stammten, wurde eine Vielzahl von Computersystemen mit einer spezifischen Schadsoftware infiziert. Diese bewirkte, dass der berechtigte Nutzer des Computers nicht mehr auf die darauf gespeicherten Daten zugreifen konnte. Für die vermeintliche Freigabe wurden die Betroffenen zur Zahlung eines Lösegeldes („**ransome**“) in Form elektronischen Geldes, z.B. paysafe card, aufgefordert.

Ebenfalls Anfang des Jahres 2014 stellten Hunderte von Geschädigten allein in Schleswig-Holstein fest, dass aus dem Ausland heraus (Thailand, Kambodscha, Indonesien) hohe Beträge von ihren Konten abgebucht worden waren. Zuvor waren ihre Kartendaten über ein manipuliertes EC-Karten-Lesegerät im Kieler Umland kopiert und zur Herstellung der im Ausland eingesetzten Zahlungskartenfälschungen genutzt worden.

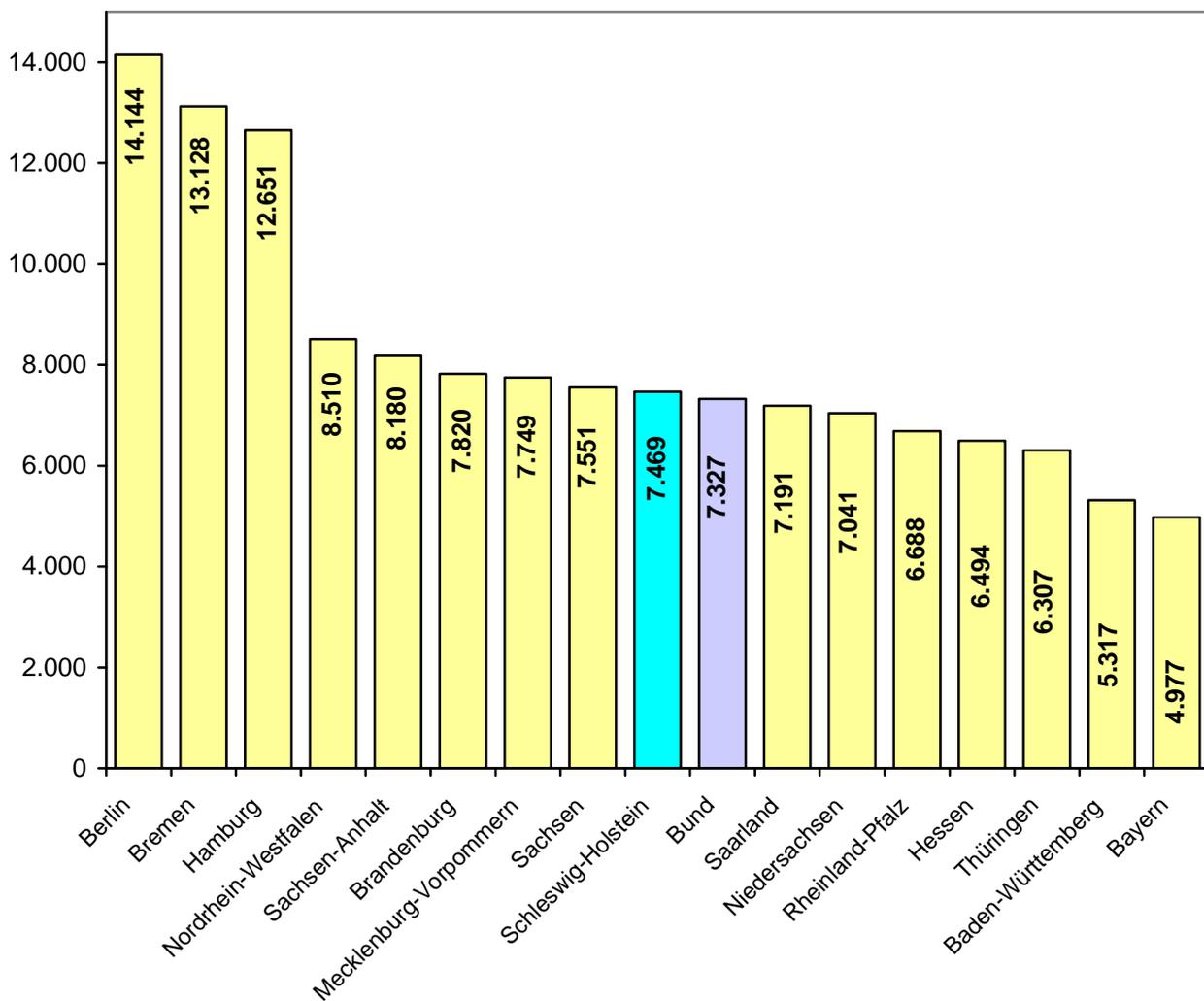
In der PKS 2014 für Schleswig-Holstein wird zu dieser **Skimming**-Welle ausschließlich die Manipulation des POS-Terminals als 1 Fall der Vorbereitung der Fälschung von Zahlungskarten abgebildet werden.

Immer wieder gelingt es weltweit agierenden Tätern, die Empfänger sogenannter **Phishing**-Mails zur Herausgabe ihrer Online-Banking-Zugangsdaten zu bewegen. Diese Daten werden im Anschluss zu betrügerischen Überweisungen auf Konten im Ausland oder zur Bezahlung im Versandhandel eingesetzt.

\* Die Häufigkeitszahl für das Jahr 2013 wurde auf Basis des Zensus 2011 (Zahlen des Statistischen Landesamtes) berechnet. Sie ist deshalb nur eingeschränkt mit 2012 vergleichbar. Diese ist gemäß einer bundeseinheitlichen Regelung nicht zu ändern.

## 2.5.1 Häufigkeitszahlen der Bundesländer 2012

(Die Häufigkeitszahlen der Bundesländer für 2013 liegen noch nicht vor.)

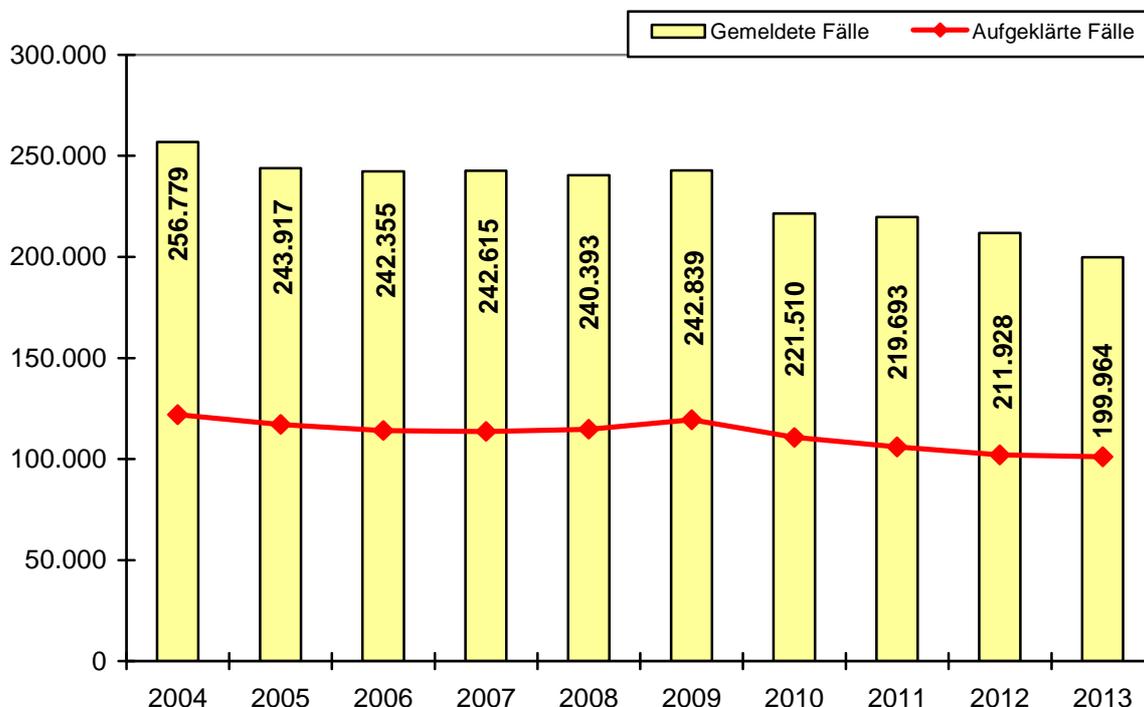


i

### 3 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

#### 3.1 10-Jahresvergleich (2004 bis 2013)

Kriminalitätsentwicklung insgesamt im 10-Jahresvergleich

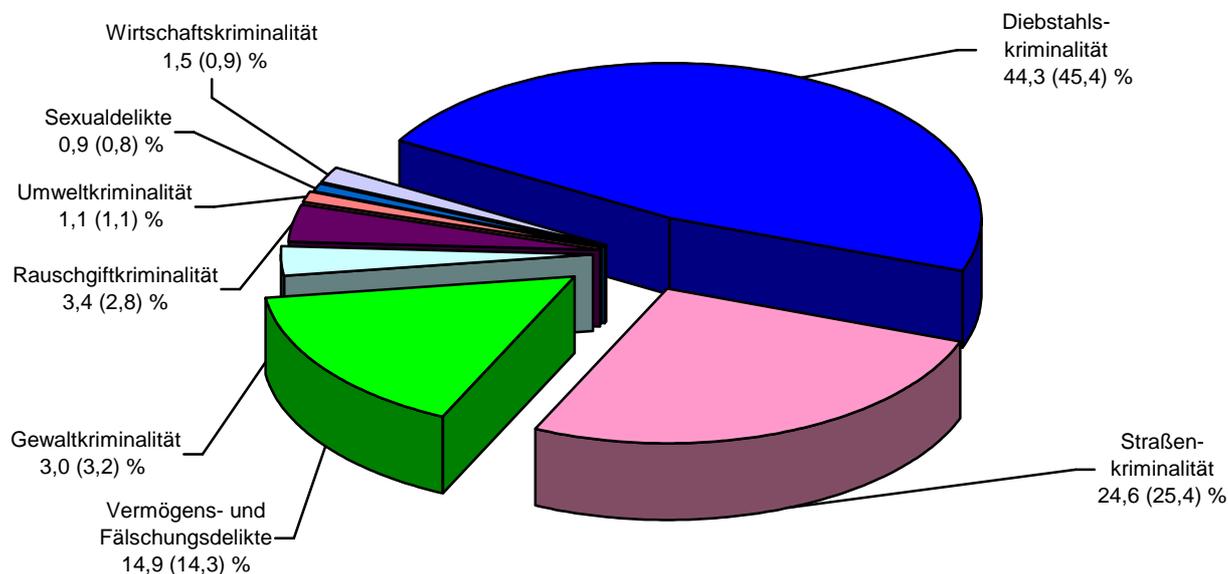


Jahr	gemeldete Fälle	Veränderung		aufgekl. Fälle	Aufklärungsquote
		abs.	%		
<b>2004</b>	256.779	- 6.497	- 2,5	122.059	47,5
<b>2005</b>	243.917	- 12.862	- 5,0	117.176	48,0
<b>2006</b>	242.355	- 1.562	- 0,6	114.206	47,1
<b>2007</b>	242.615	+ 260	+ 0,1	113.618	46,8
<b>2008</b>	240.393	- 2.222	- 0,9	114.780	47,7
<b>2009</b>	242.839	+ 2.446	+ 1,0	119.530	49,2
<b>2010</b>	221.510	- 21.329	- 8,8	110.649	50,0
<b>2011</b>	219.693	- 1.817	- 0,8	105.892	48,2
<b>2012</b>	211.928	- 7.765	- 3,5	102.019	48,1
<b>2013</b>	199.964	- 11.964	- 5,6	101.014	50,5
<b>2004-2013</b>		- 56.815	- 22,1		

### 3.2 Anteil bedeutender Straftaten an der Gesamtkriminalität

**44,3 % Diebstahl  
Schleswig-Holstein**

#### Land Schleswig-Holstein 2013



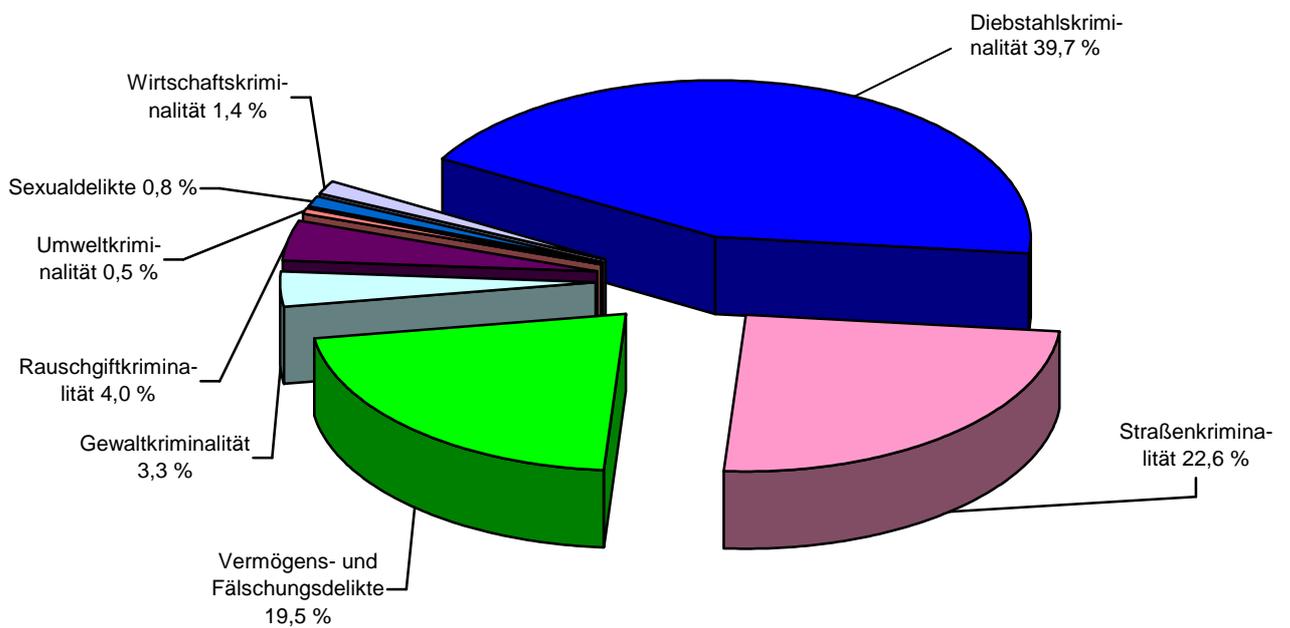
Bei den Klammerwerten handelt es sich um die Vorjahreszahlen. Es wird deutlich, dass die in der Öffentlichkeit stark beachteten Delikte wie Gewaltkriminalität und Sexualdelikte nur einen sehr kleinen Teil der Kriminalität repräsentieren. Die Massendelikte wie Diebstahl und Betrug machen einen wesentlich größeren Anteil aus. Die Berichterstattung über Kriminalität führt daher zu einer verzerrten Wahrnehmung von Kriminalität.

Die Prozentanteile aller dargestellten Deliktsbereiche können mehr als 100 % ergeben, da die erfassten Einzeldelikte (jeweils unter einem Summen- bzw. Obergruppenschlüssel) in verschiedenen Deliktsbereichen enthalten sind und somit auch einer Mehrfachzählung unterliegen.

Da die Jahreswerte 2013 der Bundesrepublik Deutschland noch nicht vorliegen, kann vergleichend nur auf die Werte aus 2012 zurückgegriffen werden:

**39,7 % Diebstahl  
Bundesrepublik**

### Bundesrepublik Deutschland 2012



## 4 Entwicklung einzelner Deliktgruppen

**Gewaltkriminalität**  
**- 12,9 %**

### 4.1 Gewaltkriminalität

Dazu zählen Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr, nicht jedoch „einfache“ Körperverletzung.

Die Gewaltkriminalität weist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 884 Fällen / 12,9 % auf insgesamt 5.988 Straftaten aus.

Hervorzuhebende Abnahmen im Bereich der Gewaltkriminalität sind bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung mit insgesamt 4.208 registrierten Straftaten um 562 Fälle/ - 11,8 % zu verzeichnen.

Bei den Raubdelikten sind die Fallzahlen mit insgesamt 1.420 registrierten Straftaten (- 259 Fälle/ 15,4 %) erneut deutlich zurückgegangen.

### 4.2 Rohheitsdelikte

**Rohheitsdelikte**  
**- 6,2 %**

Dazu zählen u. a. Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzungsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

Die Rohheitsdelikte weisen im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 1.817 Fällen/ 6,2 % auf insgesamt 27.636 Straftaten aus. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität ist auf 13,8% leicht gesunken.

Die Abnahme im Bereich der Rohheitsdelikte basiert insbesondere auf gefallen Fallzahlen bei

- der vorsätzlichen leichten Körperverletzung auf insgesamt 14.848 registrierte Straftaten (- 973 Fälle / 6,2 %),
- der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf insgesamt 4.208 registrierte Straftaten (- 562 Fälle / 11,8 %),
- den Raubdelikten auf insgesamt 1.420 registrierte Straftaten (- 259 Fälle / 15,4 %).

### 4.3 Straßenkriminalität

**Straßenkriminalität  
- 8,8 %**

Hierzu zählen überfallartige Vergewaltigungen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte, Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen, Diebstahl an/aus Kfz, Diebstahl von Kraftwagen/Mopeds und Krafträdern/Fahrrädern, Sachbeschädigung an Kfz, Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

Nicht dazu gehört die vorsätzliche leichte Körperverletzung.

Zur Straßenkriminalität gehören folglich Delikte, die die Opfer außerhalb des geschützten Bereiches der Wohn- und Geschäftsräume erdulden müssen und die somit einen erheblichen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung haben, weil sich darin die Urangst, von einem Unbekannten plötzlich überfallen zu werden, manifestiert. Veränderungen der Fallzahlen werden daher besonders sensibel registriert.

Die Straßenkriminalität ging gegenüber 2012 um 4.762 Fälle/ 8,8 % auf insgesamt 49.163 registrierte Straftaten zurück.

Die Abnahme im Bereich der Straßenkriminalität basiert im Wesentlichen auf

- ⇒ dem Diebstahl an/aus Kfz (13.022 gem. Fälle) – 2.736 Fälle/17,4 %,
- ⇒ dem Diebstahl von Fahrrädern (15.178 gem. Fälle) – 1.618 Fälle/9,6 %,
- ⇒ die Sachbeschädigung an Kfz (8.682 gem. Fälle) – 1.358 Fälle/13,5 %.

### 4.4 Sexualdelikte

**Sexualdelikte  
+ 6,4 %**

Zu der Gruppe der Sexualdelikte zählen u. a. die Vergewaltigung, die sexuelle Nötigung, der sexuelle Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus und das Ausnutzen sexueller Neigungen, die Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse).

Die Sexualdelikte sind um 105 Fälle / 6,4 % auf insgesamt 1.735 gemeldete Straftaten gestiegen.

Auffällige Zunahmen innerhalb der Sexualdelikte sind insbesondere

- ⇒ bei der Verbreitung pornographischer Schriften (366 Fälle) mit + 112 Fällen / 44,1 % und

⇒ bei den exhibitionistischen Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses (245 Fälle) mit + 15 Fällen / 6,5 % festzustellen.

Bei den Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen (304 Fälle) ist dagegen ein Rückgang von – 22 Fällen / 6,7% zu verzeichnen.

Die Fallzahlen bei der Verbreitung pornographischer Schriften unterliegen ständigen Schwankungen. Dieses ist mit einem jährlich unterschiedlichen Aufkommen von national/ international geführten Großverfahren zu begründen, die in der Folge u.U. auch in Schleswig-Holstein Einzelverfahren nach sich ziehen.

So führte ein Großverfahren der PI Osnabrück, das bereits im November/ Dezember 2012 seinen Ursprung hatte, in Schleswig-Holstein zur Ermittlung von 117 Tatverdächtigen.

#### 4.5 Diebstahlskriminalität

<b>Diebstahl</b> <b>- 8.0 %</b>
------------------------------------

Die Diebstahlskriminalität beinhaltet das breite Spektrum des „einfachen“ Diebstahls (ohne erschwerende Umstände gemäß §§ 242, 247, 248a StGB) und des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (gemäß §§ 243, 244, 244a StGB).

Der Diebstahl hat nach wie vor den größten Anteil am Kriminalitätsgeschehen. Der Anteil an allen Straftaten ist in 2013 gegenüber dem Vorjahr von 45,4 % auf 44,3 % um 1,1 Prozentpunkte zurückgegangen.

In 2013 wurden 88.491 Fälle des Diebstahls bekannt. Das sind 7.740 Fälle/8,0% weniger als im Vorjahr. Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle deutlich zurückgegangen.

Das Fallaufkommen ging im Bereich des Diebstahls **ohne** erschwerende Umstände ging um 5,8 % und im Bereich des Diebstahls **unter** erschwerenden Umständen um 10,1 % zurück.

Insgesamt ist festzustellen, dass es die Täter neben Bargeld und Schmuck verstärkt auf Buntmetalle, hochwertige Fahrzeuge, Baumaschinen und teure Mobiltelefone abgesehen hatten.

Überproportionale Veränderungen zeigen sich insbesondere beim

- ⇒ Taschendiebstahl (2.680 gem. Fälle) + 163 Fälle /6,5 %,
- ⇒ Diebstahl von Kfz (1.296 gem. Fälle) + 100 Fälle/8,4 %,
- ⇒ Diebstahl in/aus Büro-/Lagerräumen (6.211 gem. Fälle) + 98 Fälle/1,6 %,
- ⇒ Diebstahl an/aus Kfz (13.022 gem. Fälle) – 2.736 Fälle/17,4 %,
- ⇒ Diebstahl von Fahrrädern (15.178 gem. Fälle) – 1.618 Fälle/9,6 %,
- ⇒ Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen (1.265 gem. Fälle) - 624 Fälle /17,9 %,
- ⇒ Diebstahl von Mopeds und Krafträdern (1.093 gem. Fälle)  
- 491 Fälle/31,0 %,
- ⇒ Ladendiebstahl (10.022 gem. Fälle) – 355 Fälle/3,4 %,
- ⇒ Wohnungseinbruchdiebstahl (7.534 Fälle) – 120 Fälle/1,6%,

#### 4.6 Wirtschaftskriminalität

**Wikri**  
**+ 53,9 %**

Unter dem Begriff der Wirtschaftskriminalität (Wikri) werden Delikte subsumiert, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Dazu gehören u. a. Wikri i. V. m. Betrug, Konkursverschleppung, Kapitalanlagebetrug, Kreditbetrug gemäß § 265b StGB und Subventionsbetrug.

Im Jahr 2013 sind im Bereich der Wirtschaftskriminalität 2.909 Fälle und damit 1.019 Fälle (+53,9%) mehr als im Vorjahr registriert worden. Innerhalb der Wirtschaftskriminalität ist der Betrugsbereich – Wirtschaftskriminalität i. V. m. Betrug – mit 1.816 registrierten Fällen der dominierende Teilbereich.

Dieser Bereich der Wirtschaftskriminalität unterliegt immer größeren Schwankungen, weil er von komplexeren Ermittlungsverfahren mit einer hohen Anzahl von Einzelstraftaten geprägt ist. Die deutliche Zunahme der Fallzahlen (+ 1.019 Fälle) beruht hauptsächlich auf der Erfassung eines Verfahrens der BKI Kiel wegen Betruges, Untreue und Verstößen gegen das Bauforderungssicherungsgesetz gegen mehrere Beschuldigte. In diesem Verfahren sind eine Vielzahl von Bauherren sowie Handwerksbetriebe erheblich geschädigt worden. Im Herbst 2013 konnte ein Teil des Gesamtkomplexes abgeschlossen werden. Die weiteren sehr zeit- und perso-

nalintensiven Ermittlungen werden von einer mehrköpfigen Ermittlungsgruppe fortgeführt.

Die Insolvenzstraftaten sind (2008:445 Fälle, 2009:382 Fälle, 2010:389 Fälle, 2011:512 Fälle, 2012: 491 Fälle) mit 503 Fällen im Jahr 2013 auf einem weiterhin hohen Niveau.

#### 4.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

**Vermögens- und  
Fälschungsdelikte - 1,8 %**

Zu dieser Deliktsguppe gehören u. a. der Bereich des Betruges, Veruntreuungen, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Geld- u. Wertzeichenfälschung und Fälschung von unbaren Zahlungsmitteln (z. B. EC-Karten).

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurden für das Jahr 2013 29.734 Fälle erfasst, 551 Fälle/1,8 % weniger als im Vorjahr.

Hauptursächlich für die Abnahme in dieser Deliktsobergruppe ist die Beförderungserschleichung mit - 821 Fällen / 20,8 % (insgesamt 3.118 Fälle). Das jährliche Fallaufkommen zu diesem Kontrolldelikt hängt jedoch zu einem großen Teil von der Anzahl und Intensität der durchgeführten Kontrollen ab.

Das Internet gewinnt in der Tendenz gerade in diesem Deliktsbereich immer mehr an Bedeutung.

Den größten Anteil an den Vermögens- und Fälschungsdelikten mit Tatmittel Internet macht der Waren- und Warenkreditbetrug aus.

⇒ Waren- und Warenkreditbetrug mittels Internet (5.620 Fälle) + 1.214/27,5 %

Oftmals agieren der oder die Täter jedoch aus dem Ausland heraus und aquirieren über Kleinanzeigen oder Emails sogenannte Waren- oder Finanzagenten. Diese sind an der eigentlichen Erlangungstat gar nicht beteiligt, sondern nehmen die betrügerisch erlangten Waren oder Zahlungen lediglich an und leiten sie zumeist ins Ausland weiter.

Waren- und Finanzagenten machen sich nach § 261 StGB wegen Geldwäsche strafbar. Im Berichtsjahr 2013 sind die registrierten Fälle der Geldwäsche in der PKS gegenüber dem Vorjahr um 55 Fälle auf nunmehr 106 Fälle (+107,8%) gestiegen.

## 4.8 Rauschgiftkriminalität

**Rauschgiftkriminalität + 16,3 %**

Unter **Rauschgiftkriminalität** versteht man die **Summe der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (Rauschgiftdelikte) und der Fälle der direkten Beschaffungskriminalität** (dazu gehören: Diebstähle, Raub und Fälschungen zur Erlangung von Betäubungs- oder Ausweichmitteln).

Nach Rückgängen in den letzten 3 Jahren ist für 2013 wieder ein Anstieg der registrierten **Rauschgiftkriminalität** in Schleswig-Holstein um 957 Fälle (16,3%) zu verzeichnen.

Die direkte Beschaffungskriminalität (53 Fälle), also die Anzahl der Straftaten, die zur unmittelbaren Erlangung von Betäubungsmitteln begangen werden, nahm 2013 um 12 Fälle /18,5 % gegenüber dem Vorjahr ab. Das Hellfeld weist damit lediglich einen Anteil von 0,8 % an der Rauschgiftkriminalität aus (Vorjahr: 1,1 %) und ist nahezu zu vernachlässigen.

Darüber hinaus werden jedoch weitere Delikte begangen, die der Finanzierung des Drogenkonsums dienen. Allein im Bereich des Raubes waren an 334 von 777 (43,0 %) <sup>1</sup> aufgeklärten Fällen und im Bereich des Diebstahls waren an 5.591 von insgesamt 20.937 (26,7 %) <sup>1</sup> aufgeklärten Fällen Tatverdächtige beteiligt, die im Berichtsjahr 2013 mindestens einmal als Konsumenten harter Drogen erfasst wurden.

Die **Rauschgiftdelikte** beinhalten ausschließlich Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Dazu zählen u. a. der illegale Erwerb, Besitz, Handel, Schmuggel, Anbau und die Einfuhr von Betäubungsmitteln. Sie sind gegenüber 2012 im Jahr 2013 um 969 Fälle/16,7 % (auf insgesamt 6.776) gestiegen.

Der Anteil der allgemeinen Verstöße i.S. des BtMG an der Gesamt-Rauschgiftkriminalität ist mit 5.211 Fällen (76,3 %) sehr hoch.

Die polizeilichen Zielrichtung der Rauschgiftbekämpfung ist jedoch in erster Linie die Bekämpfung des Handels und des Schmuggels von illegalen Drogen.

Im Sinne dieser im aktuellen Rauschgiftbekämpfungskonzept Schleswig-Holstein festgelegten Schwerpunktsetzung (Bekämpfung der schweren RG-Kriminalität – Handel und Schmuggel) kann

<sup>1</sup>Keine Vergleichbarkeit zur Tabelle 12. Hier wurden alle Taten der TV berücksichtigt, die im Berichtsjahr auch im Zusammenhang mit anderen Straftaten mindestens einmal als KhD erfasst wurden.

- im Bereich des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG ein Anstieg der Fallzahlen um 31,1 % auf 1015 Fälle
- im Bereich des unerlaubten Handels in nicht geringer Menge nach § 29 a BtMG ein Anstieg der Fallzahlen um 9,8 % auf 279 Fälle registriert werden.

Nach wie vor ist Cannabis die am meisten verbreitete illegale Droge.

Die Rauschdroge Heroin verzeichnet bei den Begehungsweisen der allgemeinen Verstöße und beim illegalen Handel nach §29 BtMG sowie bei der illegalen Einfuhr von nicht geringen Mengen BtM nach §30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG durchweg rückläufige Zahlenwerte.

Auch die polizeilich registrierte Zahl der erstaußfälligen Konsumenten harter Drogen ist für Heroin gegenüber 2012 um 39,4 % gesunken.

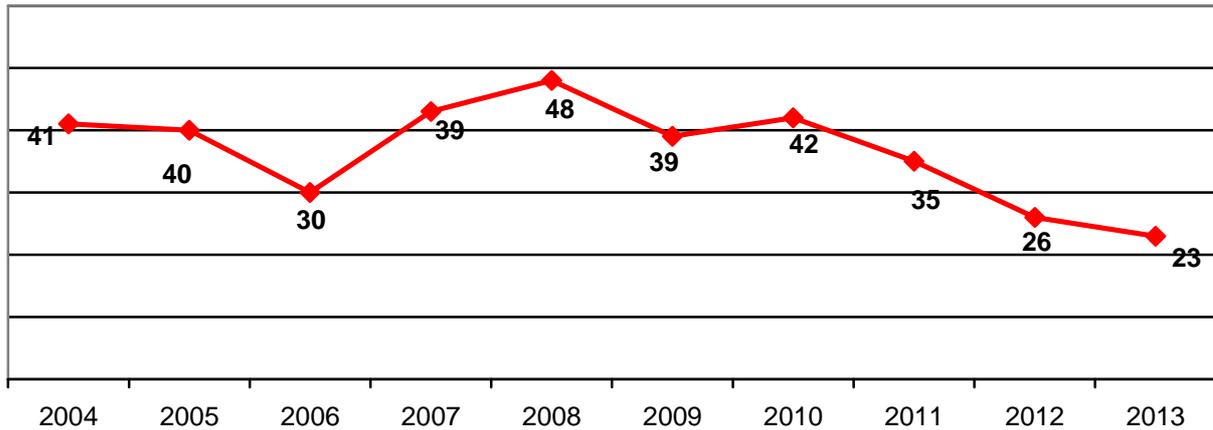
Insgesamt ist ein Trend weg vom sedierenden Heroin hin zu aufputschenden Drogen festzustellen.

Kristallines Methamphetamin, so genanntes Chrystal, das von Tschechien ausgehend eine zunehmende Verbreitung im Süden Deutschlands erfährt und bei den Konsumenten zu massiven Verelendungsprozessen führt, spielt in Schleswig-Holstein zurzeit noch eine sehr geringe Rolle.

Allerdings wurden in 2013 erstmalig 2 erstaußfällige Konsumenten für Chrystal registriert. Angesichts der steigenden Fallzahlen in anderen Bundesländern ist in den nächsten Jahren auch in Schleswig-Holstein eine Zunahme der Zahlenwerte zu erwarten.

Die Zahl der zu beklagenden Drogenopfer bewegt sich seit Jahren auf niedrigem Niveau. Hier dürften sich die positiven Auswirkungen der Substitutionstherapie zeigen.

## Drogentote



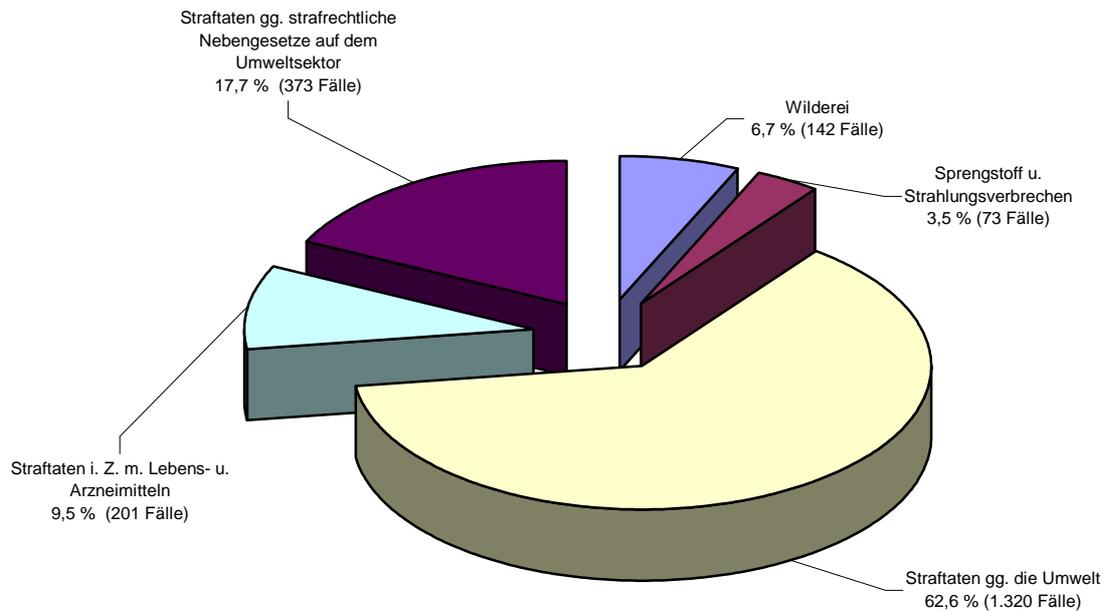
Der seit Jahren anhaltende Rückgang der registrierten erstauffälligen Konsumenten harter Drogen hat sich für das Berichtsjahr 2013 nicht weiter fortgesetzt. Gegenüber dem Berichtsjahr 2012 wurden 34 / 9,9 % Erstkonsumenten harter Drogen mehr erfasst.

### 4.9 Umweltkriminalität

**Umweltkriminalität**  
- 8,0 %

Die Umweltkriminalität weist 2013 mit 2.109 erfassten Straftaten eine Abnahme von 183 Fällen / 8,0 % aus.

Zur Umweltkriminalität gehören u. a. die Straftaten gegen die Umwelt §§ 324 - 330 a StGB, die Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Chemikaliengesetz pp.), Verbraucherschutzdelikte wie z. B. Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz, Lebensmittelgesetz, Weingesetz pp., Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 – 312 StGB, Wilderei §§ 292, 293 StGB und weitere Straftaten mit Umweltrelevanz.



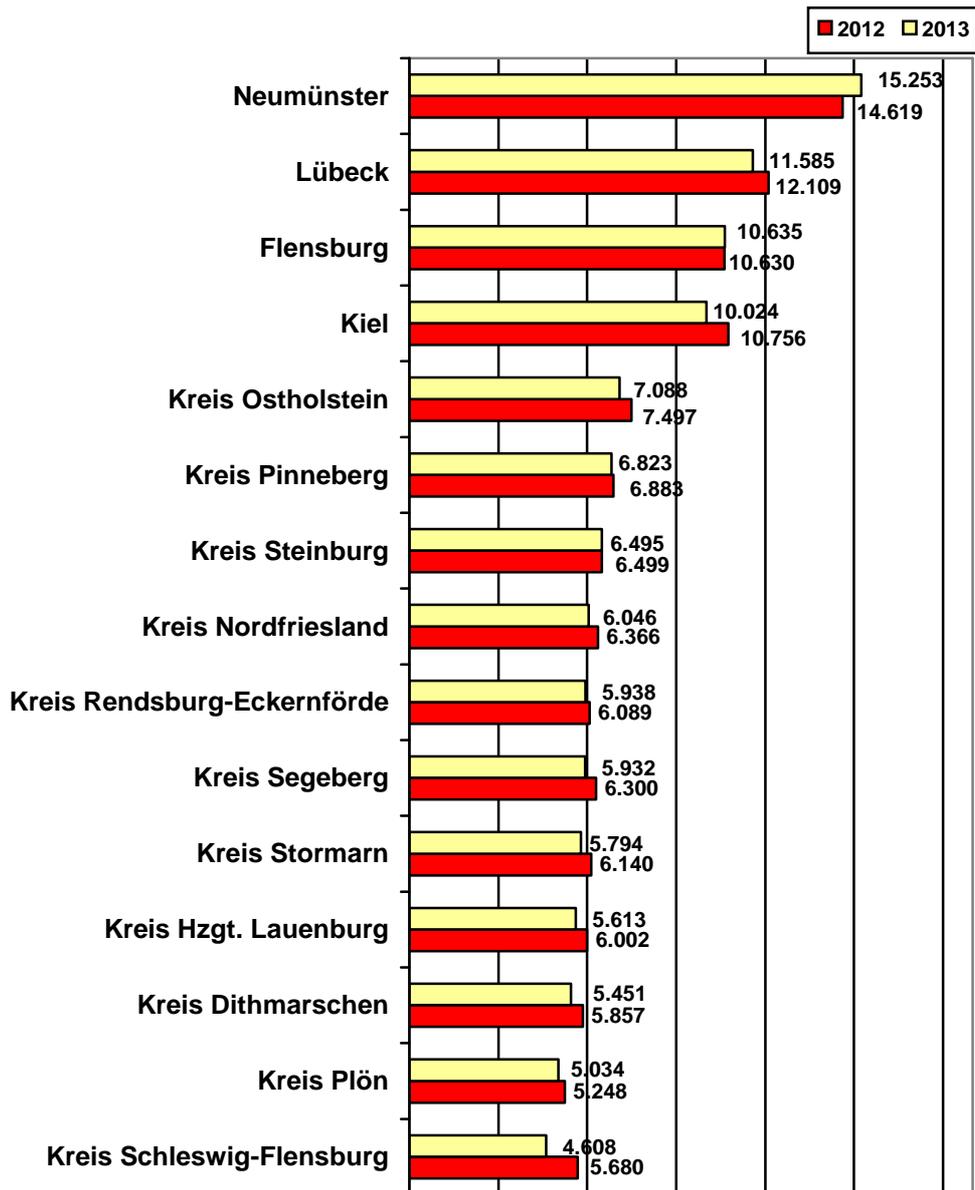
Insbesondere die Straftaten gegen die Umwelt als Teil der Umweltkriminalität sind seit Jahren in der Tendenz rückläufig und weisen auch in 2013 mit 1.320 erfassten Straftaten eine Abnahme von 93 Fällen (- 6,6 %) gegenüber dem Vorjahr aus.

## 5 Regionale Verteilung der Kriminalität

***HZ\* von 15.253  
bis 4.608***

### 5.1 Häufigkeitszahlen der Kreise und kreisfreien Städte des Landes Schleswig-Holstein

Naturgemäß ist die Kriminalität im geografischen Raum nicht homogen verteilt. Urbane Ballungszentren sind stets stärker von Kriminalität betroffen als sehr ländlich strukturierte Regionen. Städtische Regionen entfalten Sogwirkungen sowohl in Bezug auf Arbeit, Bildung und Kultur, als auch auf Kriminalität. Das führt dazu, dass sich die Zentren die Kriminalität von Personen, die in den zahlreichen Umlandgemeinden wohnen, zurechnen lassen müssen.



## 6 Ermittelte Tatverdächtige

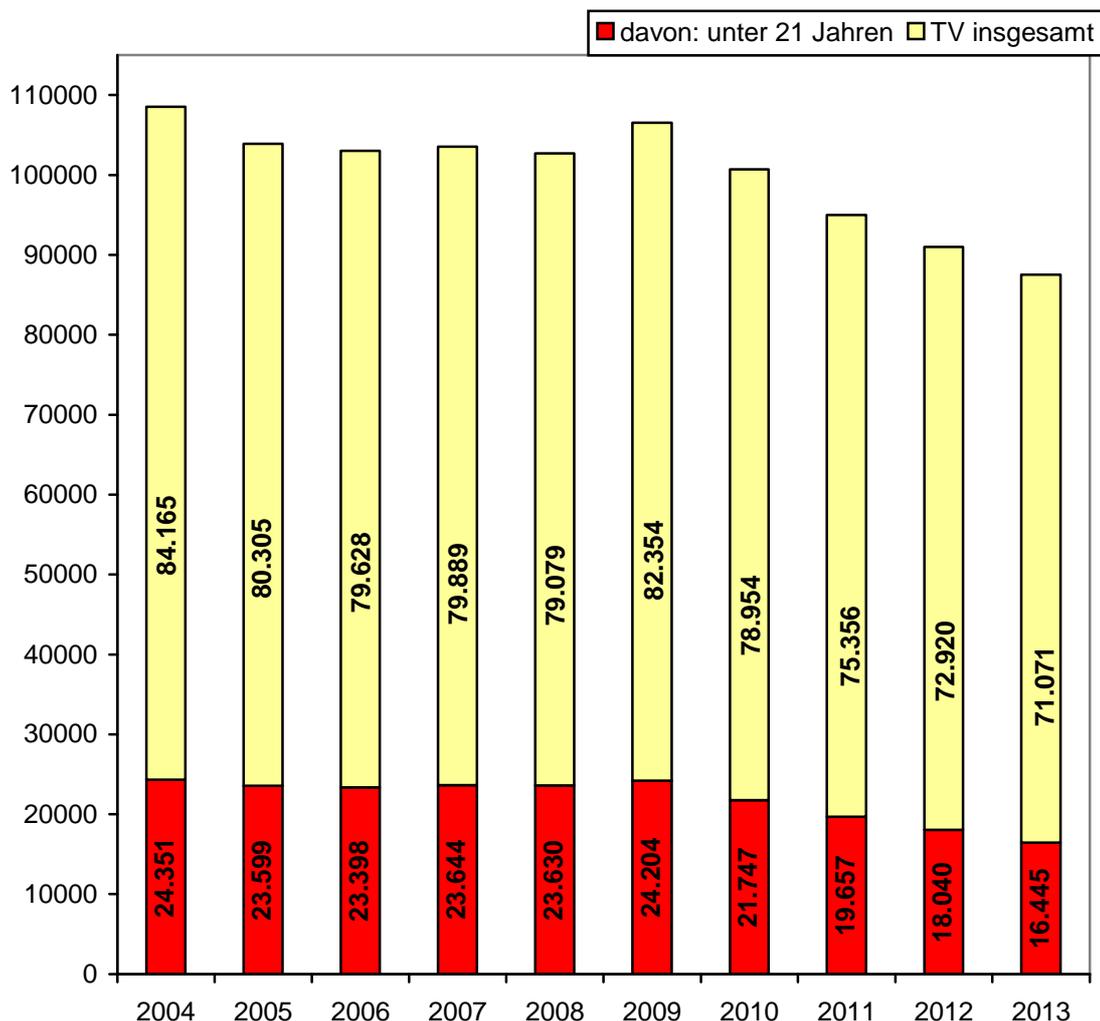
**2,5 %  
weniger TV**

Mit insgesamt 71.071 ermittelten Tatverdächtigen wurden im Berichtsjahr 1.849 TV/2,5 % weniger erfasst als im Vorjahr. Wegen der Einmalzählung von Mehrfachtätern entspricht dieser Rückgang nicht dem prozentualen Rückgang der aufgeklärten Straftaten um 1,0 % (1.005 Fälle).

In den Altersgruppen unter 21 Jahren sind folgende Veränderungsdaten zu verzeichnen:

- ⇒ Kinder bis unter 14 Jahren - 305 TV/ 11,9 %,
- ⇒ Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren – 763 TV/ 9,5 %,
- ⇒ Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahren - 527 TV/ 7,1 % und
- ⇒ TV unter 21 Jahren gesamt – 1.595 TV/ 8,8 %.

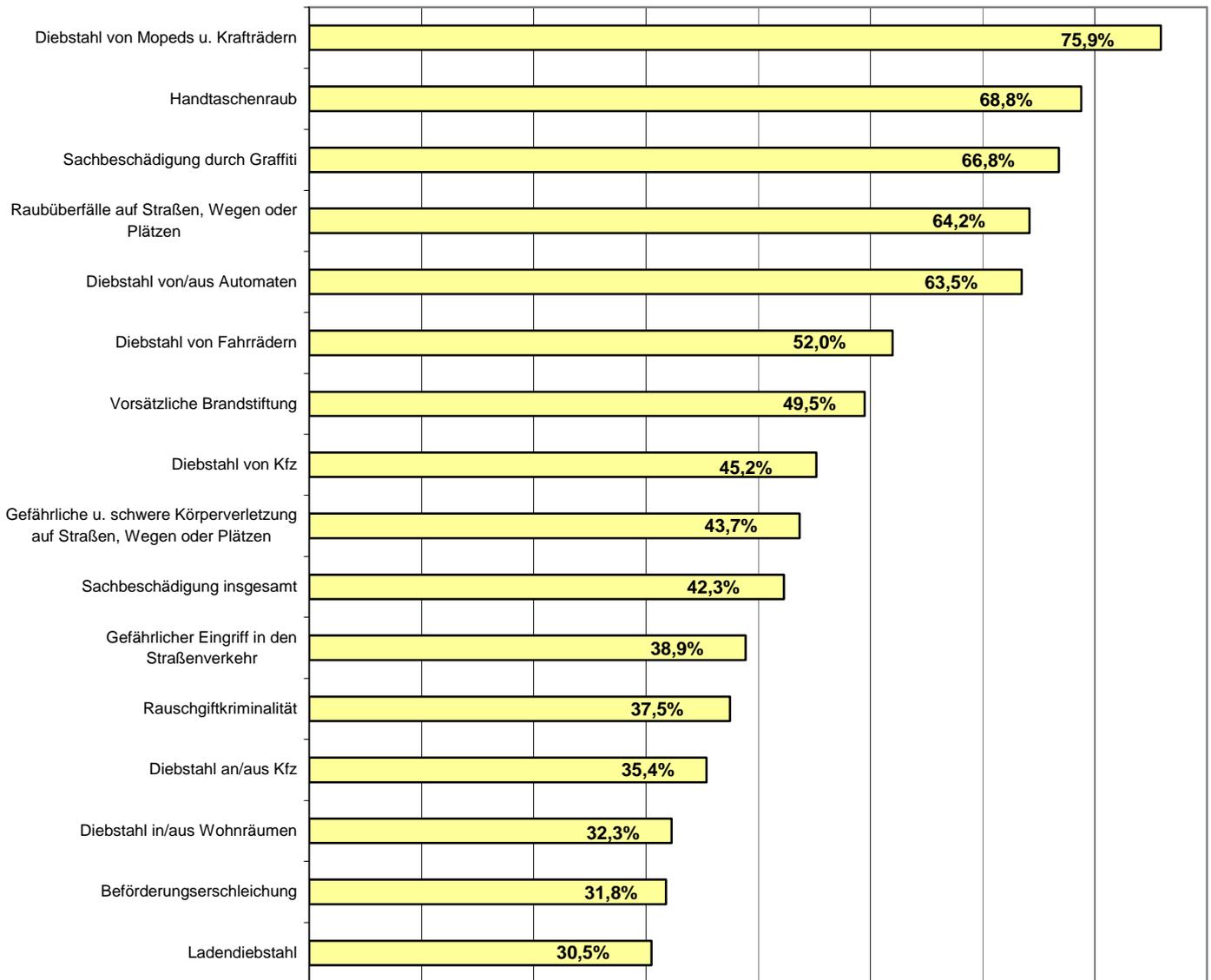
### 6.1 Entwicklung 2004 – 2013



### 6.3 Jugendtypische Delikte

**TV-Anteil unter  
21 Jahren 23,1 %**

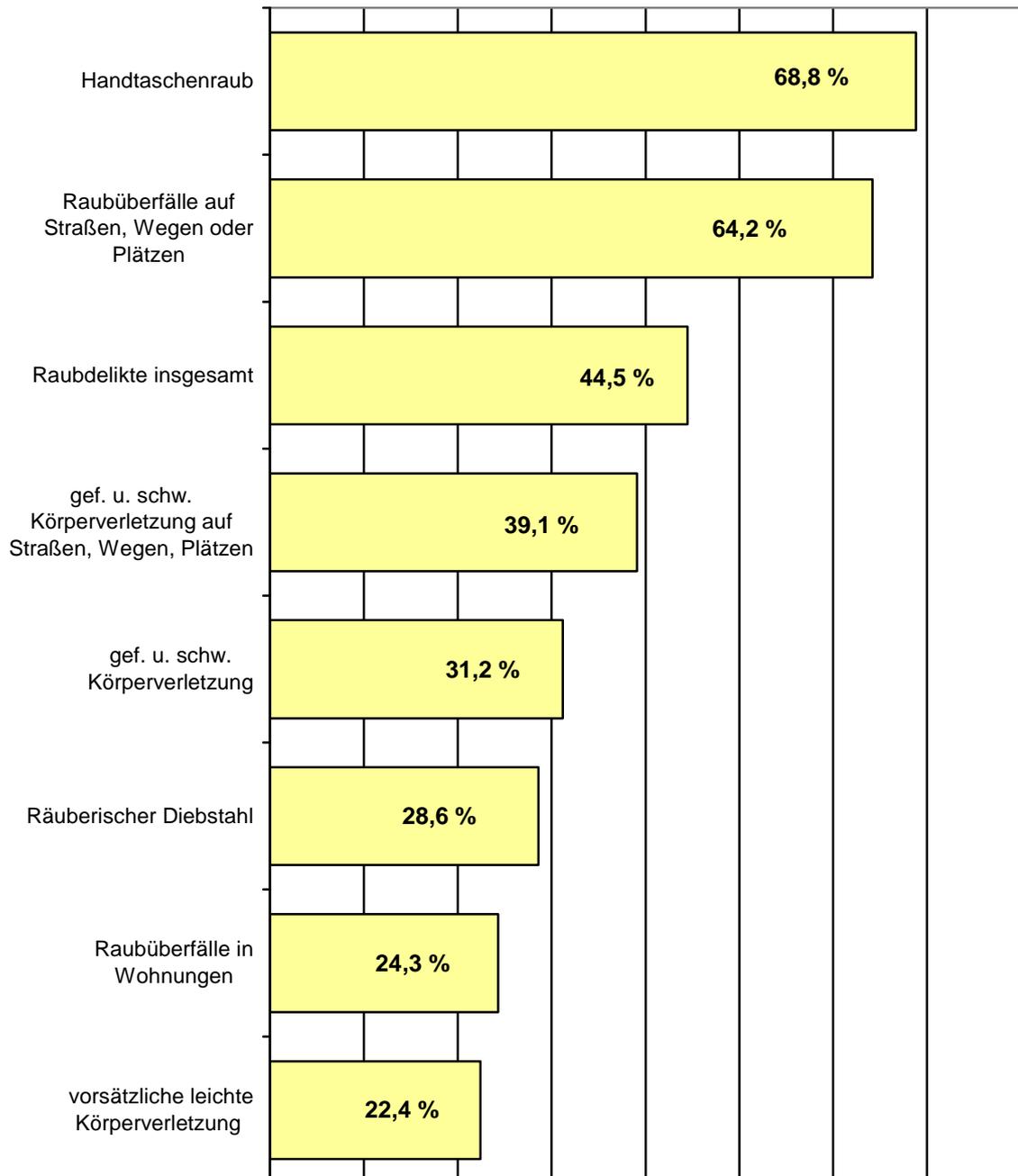
Der Anteil der TV unter 21 Jahren bei den Straftaten insgesamt beträgt 23,1 %.  
Bei den nachfolgenden Delikten weisen die TV unter 21 Jahren einen weit über-  
durchschnittlichen Anteil auf:



## 6.4 Jugendtypische Rohheitsdelikte

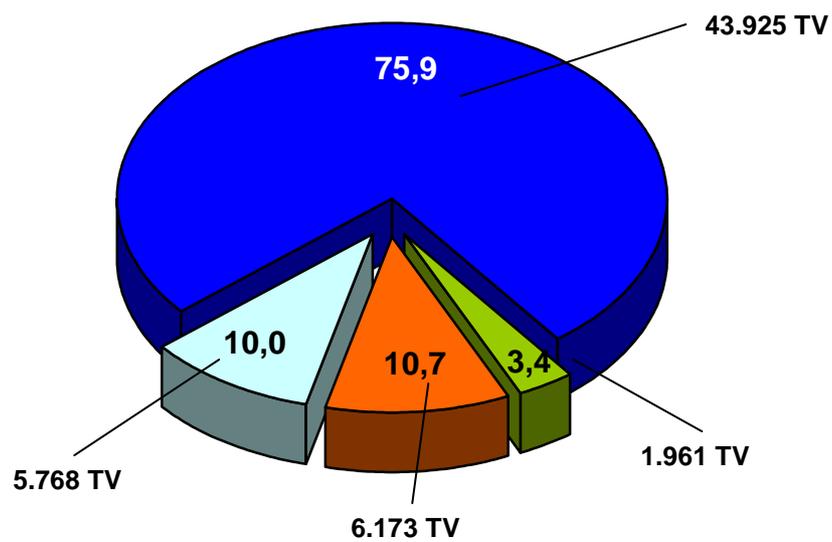
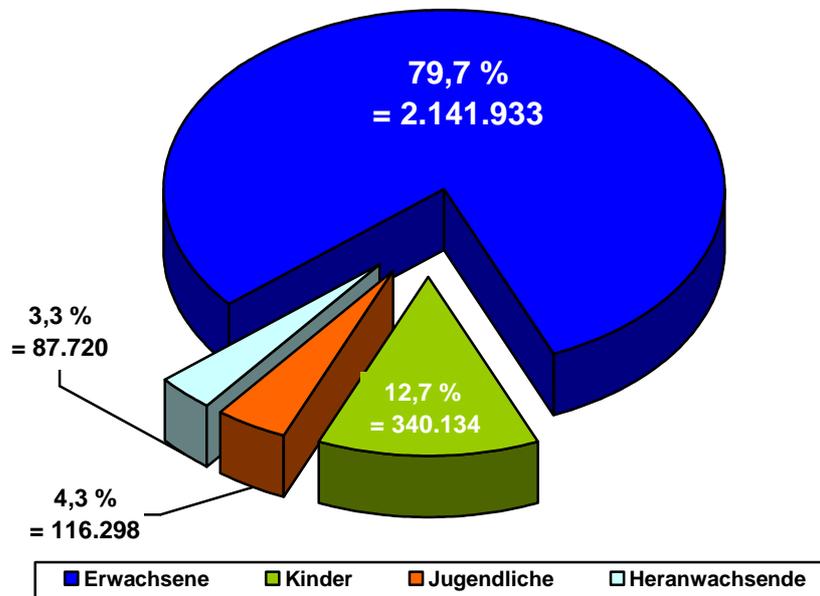
Der Anteil der TV unter 21 Jahren bei den Rohheitsdelikten insgesamt beträgt 21,7 %.

Bei den nachfolgend aufgeführten Straftaten sind sie überdurchschnittlich vertreten:



## 6.5 Vergleich der jeweiligen prozentualen Anteile der Altersgruppen der deutschen Wohnbevölkerung mit den deutschen Tatverdächtigen

Deutsche Wohnbevölkerung am 31.12.2012 in Schleswig-Holstein

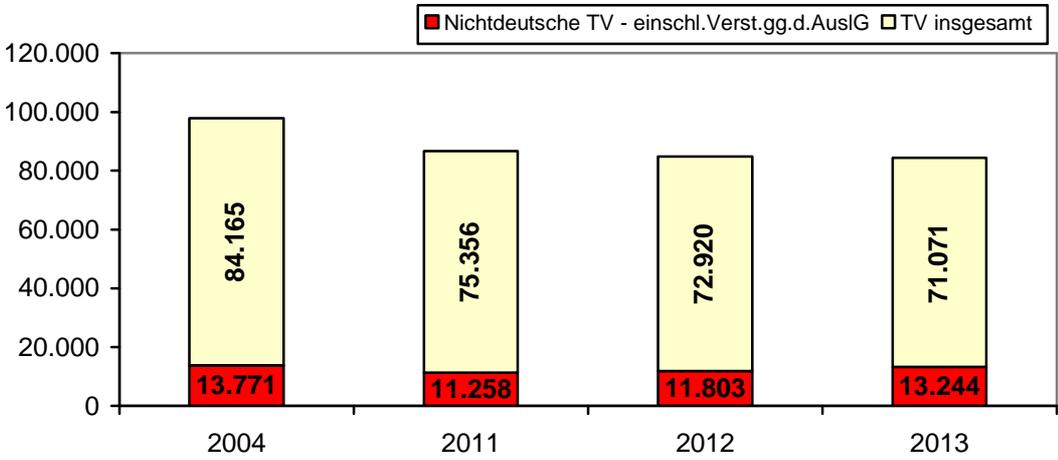


Ermittelte deutsche Tatverdächtige 2013

**6.6 Gesamtentwicklung nichtdeutscher TV<sup>2</sup> und Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen**

Mit 13.244 registrierten nichtdeutschen TV nahm die Zahl um 1.441 TV/12,2 % im Vergleich zum Vorjahr zu.

Der Anteil der nichtdeutschen TV an der Gesamtzahl der TV beläuft sich damit auf 18,6 % (Vorjahr: 16,2 %) und ist um 2,4 Prozentpunkte gestiegen. Ein Anstieg des Anteils ist insbesondere beim Diebstahl von 17,2 auf 19,2 % (+2,0 Prozentpunkte) und bei den Rohheitsdelikten von 12,0 auf 12,4 % (+ 0,4 Prozentpunkte) zu verzeichnen.



Ohne die Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU beträgt die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen TV 9.347 für das Jahr 2013, das sind 132 / 1,4 % mehr als im Vorjahr. Bei dieser Betrachtung beträgt ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen 13,9 % (2012: 13,1 %).

Den größten Anteil haben daran folgende Nationalitäten:

	ndt. TV	Türkei	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Serbien
Gesamtkriminalität <b>ohne</b> Straftaten gg.d. Aufenthalts-, Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	9.347	17,3%	14,5%	7,1%	3,5%	3,0%

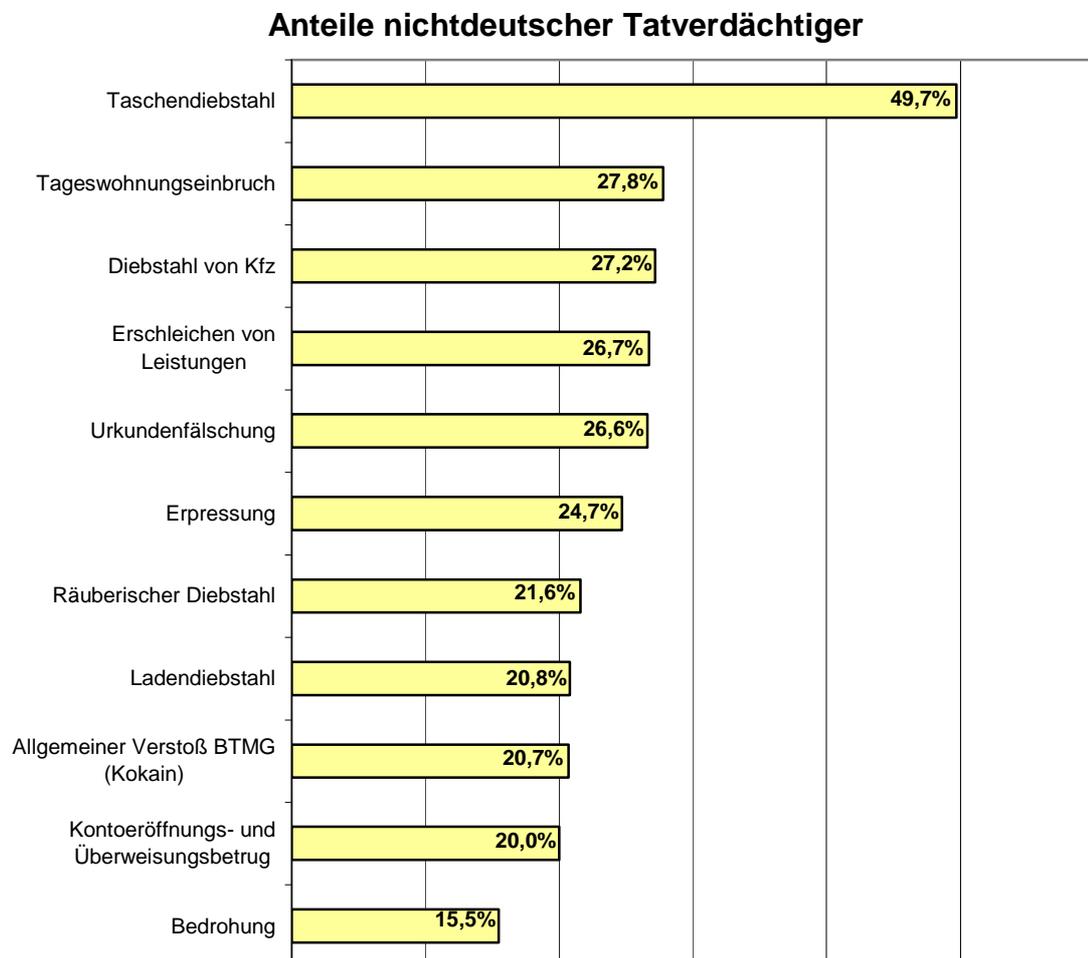
<sup>2</sup> **Bewertungsprobleme**

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, zählen als Deutsche.  
Die tatsächliche Belastung von hier lebenden Nichtdeutschen im Vergleich zu den Deutschen ist aus mehreren Gründen nicht bestimmbar. Das doppelte Dunkelfeld in der Bevölkerungs- und in der Kriminalstatistik, der hohe Anteil ausländer-spezifischer Delikte und die Unterschiede in der Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur stehen einem wertenden Vergleich entgegen.

## 6.7 Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger an bestimmten Straftaten (-gruppen)

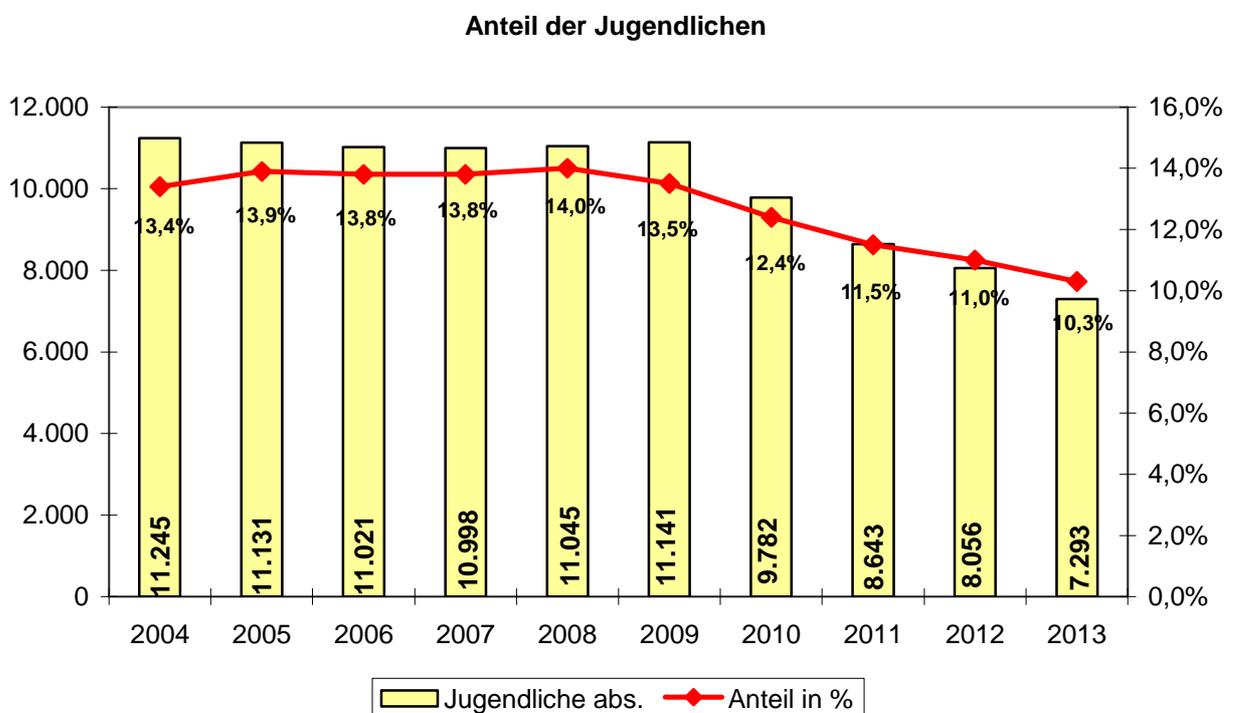
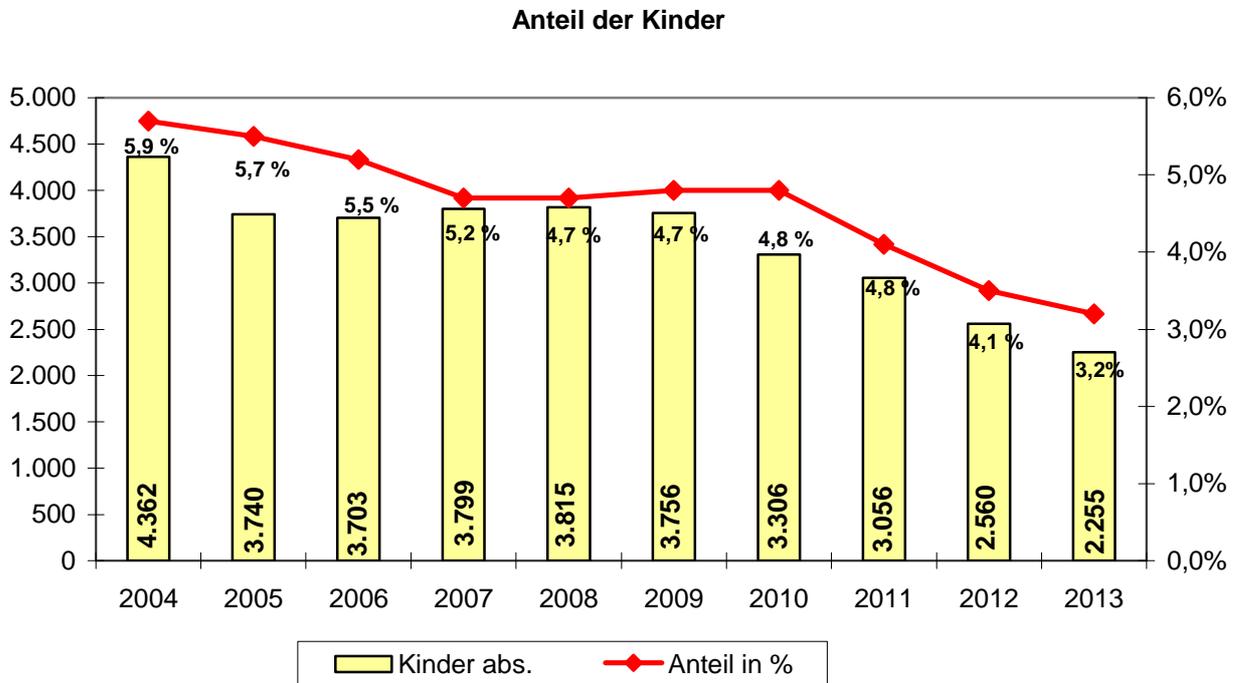
Der Ausländeranteil bei den Tatverdächtigen, die wegen Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU erfasst wurden, ist mit 99,2 % naturgemäß sehr hoch. Fast jeder 3. nichtdeutsche TV ist u. a. wegen Verstoßes gegen das Aufenthaltsgesetz oder gegen das Asylverfahrensgesetz ermittelt worden.

Außerhalb der Gruppe der ausländerspezifischen Delikte sind in Schleswig-Holstein bei folgenden Straftaten überproportional hohe Anteile nichtdeutscher TV festzustellen:

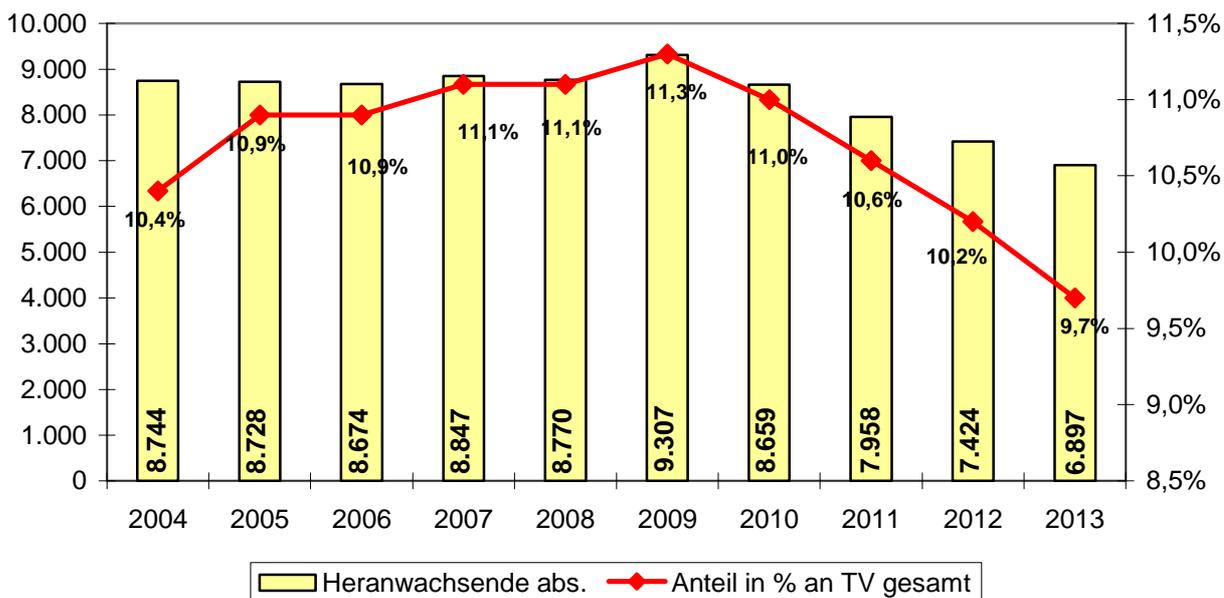


## 9 Detaillierte Auswertungen zu den ermittelten Tatverdächtigen

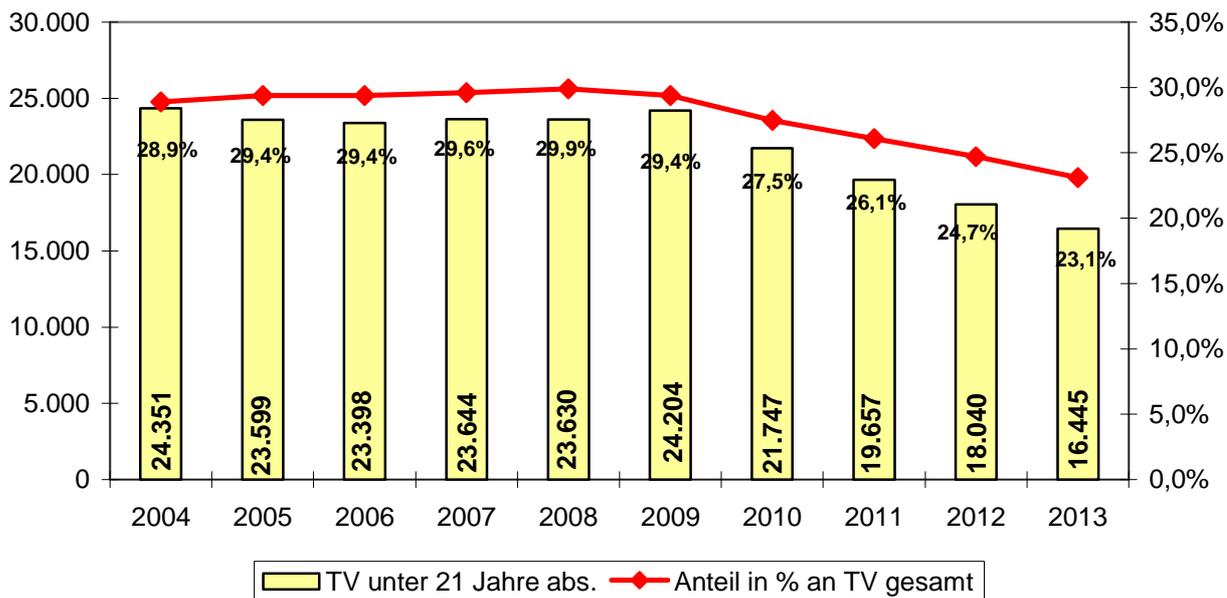
### 9.1 Verteilung der Tatverdächtigen nach Altersgruppen im 10-Jahresvergleich (2004 bis 2013)



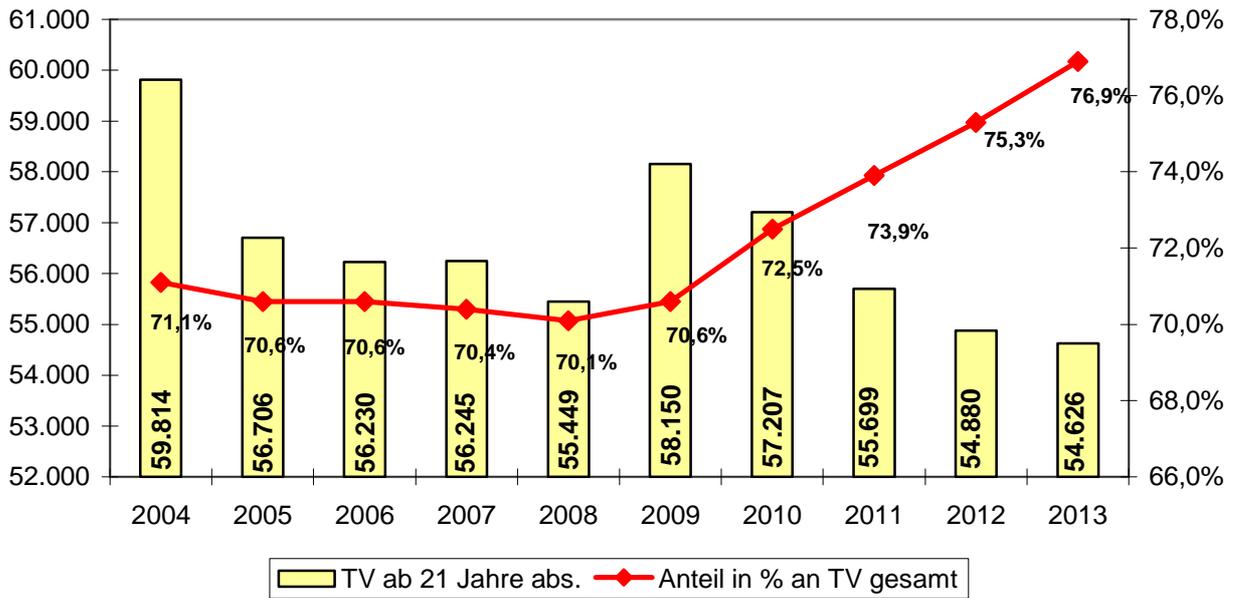
### Anteil der Heranwachsenden



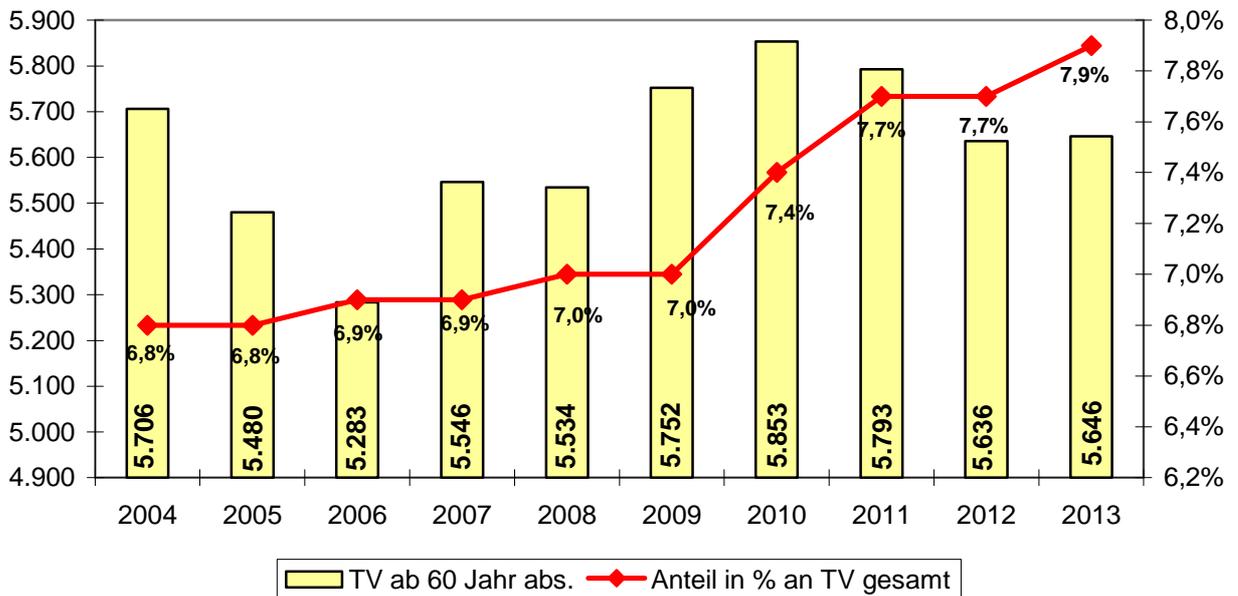
### Anteil der TV unter 21 Jahren



### Anteil der TV ab 21 Jahre

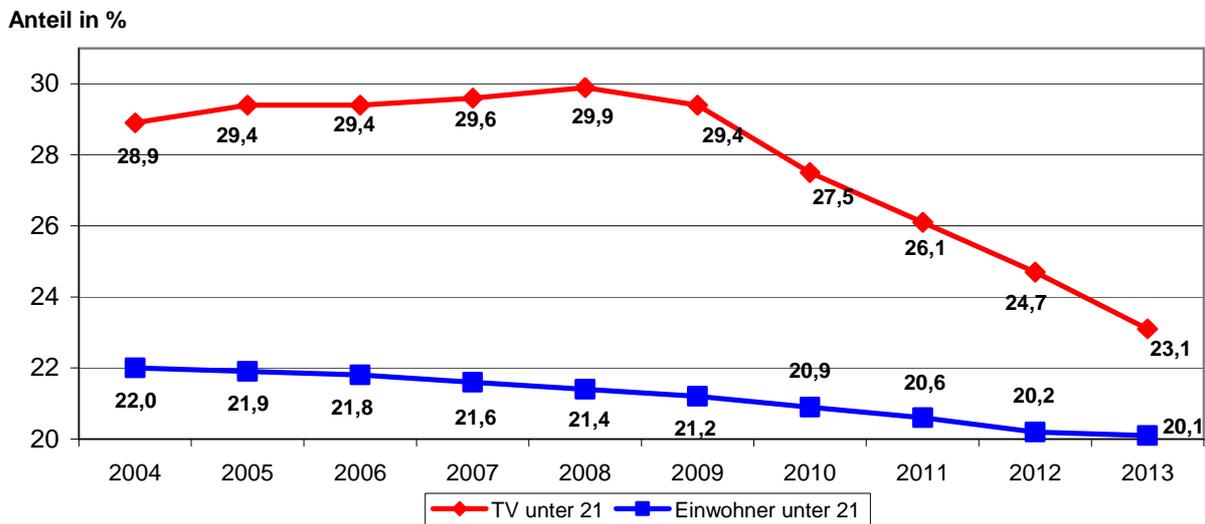


### Anteil der TV ab 60 Jahre



## 9.2 Anteil der TV unter 21 im Vergleich zum Anteil der Altersgruppe an der Wohnbevölkerung (2004-2013)

Entwicklung des Anteils der Einwohner und TV unter 21 Jahre



Der Anteil der Einwohner unter 21 Jahren ist in den letzten 10 Jahren von 22,0 % auf 20,1 % gesunken. Trotzdem lag der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren zwischen 2004 und 2009 nahezu konstant bei 29 %.

Erst seit 2010 ist ein erfreulicher Rückgang um 4,4 Prozentpunkte auf 23,1 % zu verzeichnen, der damit deutlich die demografische Entwicklung (-0,8 Prozentpunkte) übersteigt.

Dies bestätigen die starken Rückgänge der Fallzahlen gerade bei den jugendtypischen Delikten.

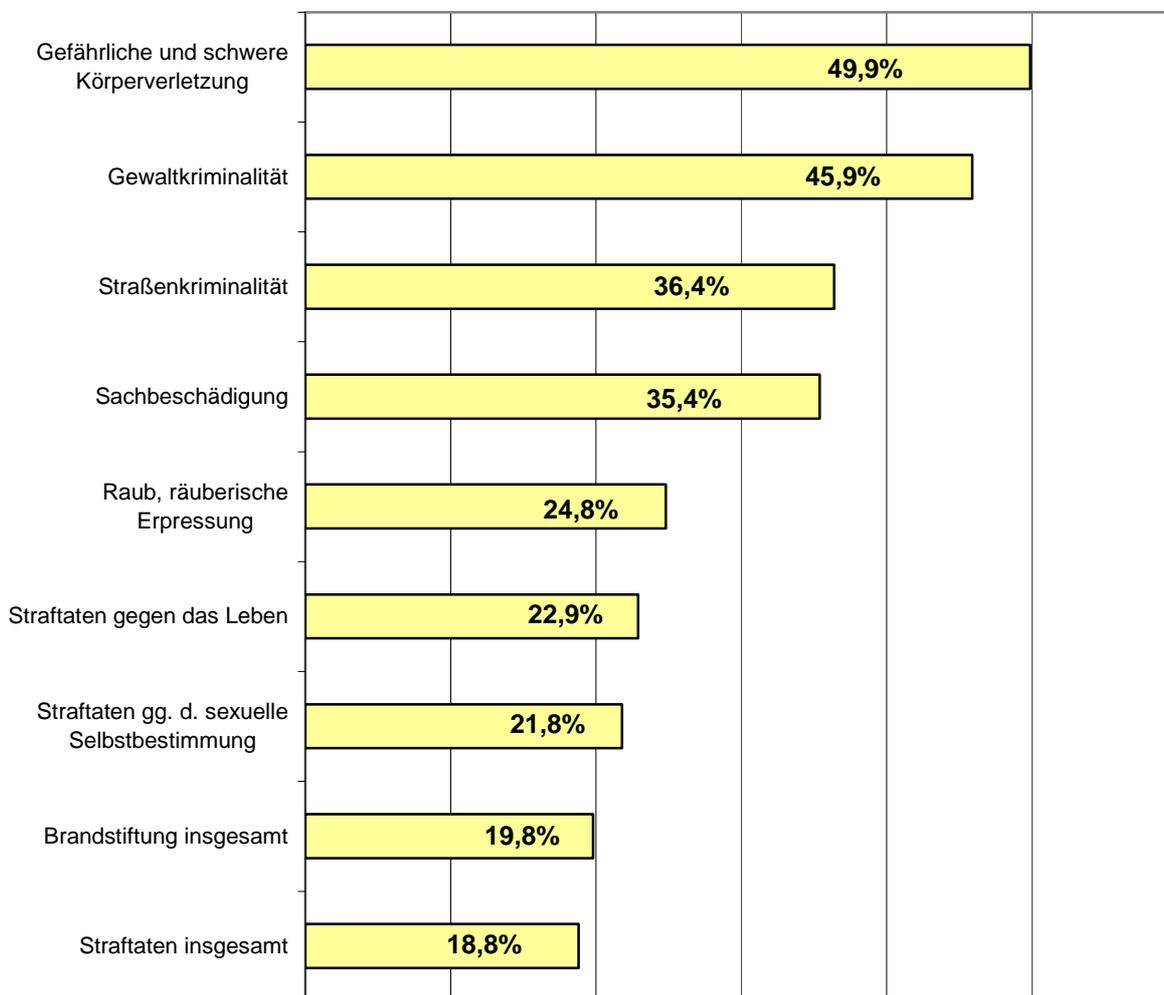
Ein möglicher Erklärungsansatz für diese Entwicklung ist die erfolgreiche Umsetzung der Konzepte zur Bekämpfung der Jugendkriminalität und insbesondere der Kriminalität jugendlicher Intensivtäter.

Insgesamt zeichnet sich diese Entwicklung im Bereich der Jugendkriminalität auch in zahlreichen Jugendstudien ab, die schon seit einigen Jahren eine verstärkte Hinwendung dieser Altersgruppe zu eher traditionellen Werten beschreiben.

### 9.3 Tatbegehung unter Alkoholeinfluss

Bei der Betrachtung der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss ist festzustellen, dass insgesamt und in vielen Deliktsbereichen der Anteil der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss leicht rückläufig ist. Aber immer noch fast die Hälfte aller ermittelten TV von Gewalttaten standen unter Alkoholeinfluss. Hieraus lassen sich deutliche Signale für kriminalpräventive Aktivitäten ableiten.

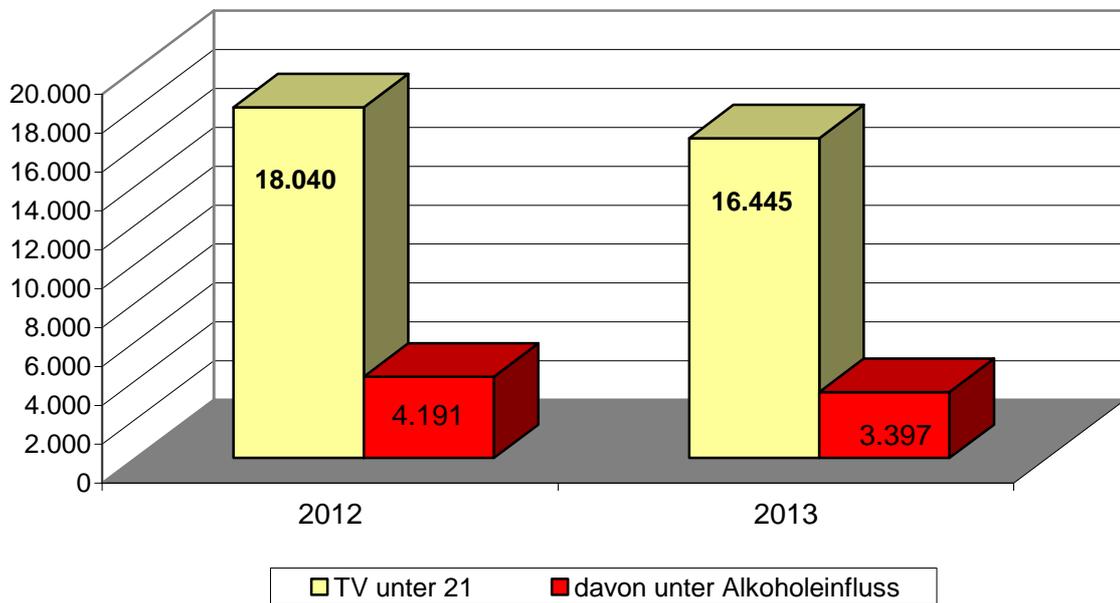
**Anteil der TV unter Alkoholeinfluss**



## 9.4 TV unter 21 Jahren – Tatbegehung unter Alkoholeinfluss

Der prozentuale Anteil der TV unter 21, die mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen haben, ist gegenüber 2012 deutlich gesunken.

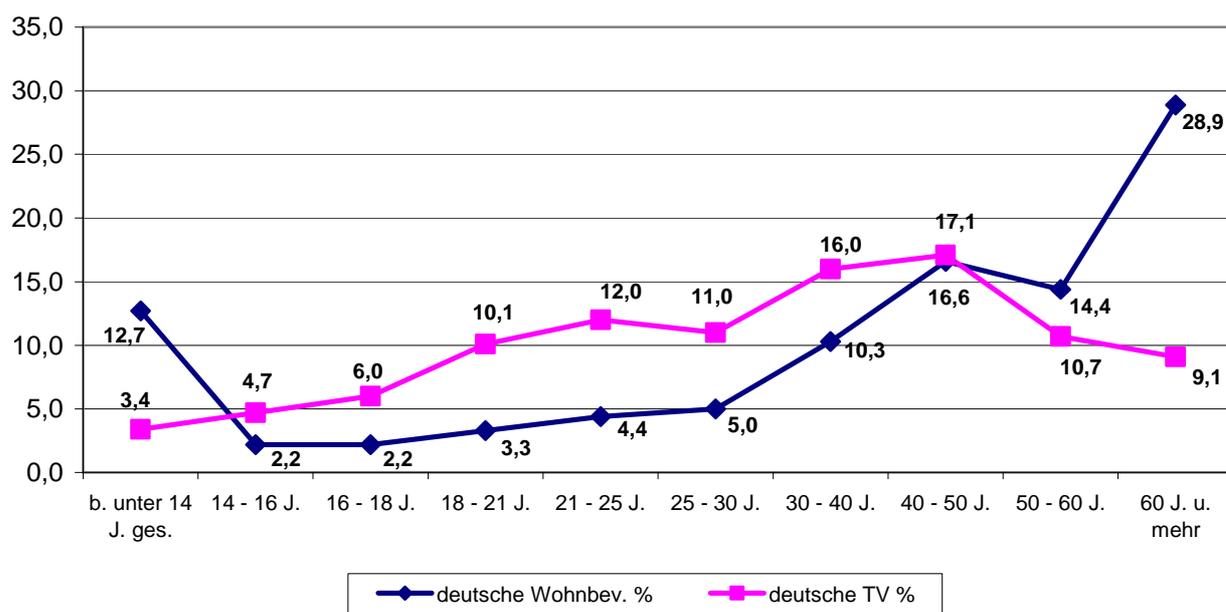
Insbesondere im Bereich der Gewaltdelikte, darunter bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung, ist der Anteil der jungen Tatverdächtigen, die bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss standen, mit 40,5% bzw. 45,5% trotz des Rückganges gegenüber dem Vorjahr noch sehr hoch.



## 9.5 Die Altersstruktur der deutschen Tatverdächtigen im Vergleich zur deutschen Wohnbevölkerung

Altersgruppen	deutsche Wohnbevölkerung Stand 31.12.2012		deutsche Tatverdächtige 2013		Anteile % Vorjahr	
	abs.	%	abs.	%	deutsche Wohnbev.	deutsche TV
					%	%
<b>Gesamtzahlen</b>	<b>2.686.085</b>	<b>100,0</b>	<b>57.827</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>b. unter 14 Jahren ges.</b>	<b>340.134</b>	<b>12,7</b>	<b>1.961</b>	<b>3,4</b>	<b>12,8</b>	<b>3,8</b>
14 - 16 Jahren	58.421	2,2	2.727	4,7	2,2	5,2
16 - 18 Jahren	57.877	2,2	3.446	6,0	2,1	6,1
<b>14 - 18 Jahren ges.</b>	<b>116.298</b>	<b>4,3</b>	<b>6.173</b>	<b>10,7</b>	<b>4,3</b>	<b>11,3</b>
18 - 21 Jahren	87.720	3,3	5.768	10,1	3,3	10,6
<b>bis 21 Jahren ges.</b>	<b>544.152</b>	<b>20,3</b>	<b>13.902</b>	<b>24,0</b>	<b>20,5</b>	<b>25,6</b>
21 - 25 Jahren	118.702	4,4	6.965	12,0	4,4	12,2
25 - 30 Jahren	135.534	5,0	6.367	11,0	5,0	10,7
30 - 40 Jahren	277.569	10,3	9.279	16,0	10,4	15,5
40 - 50 Jahren	446.261	16,6	9.870	17,1	17,0	17,1
50 - 60 Jahren	386.553	14,4	6.199	10,7	14,0	10,3
60 Jahre und mehr	777.314	28,9	5.245	9,1	28,6	8,7
<b>ab 21 Jahren ges.</b>	<b>2.141.933</b>	<b>79,7</b>	<b>43.925</b>	<b>76,0</b>	<b>79,5</b>	<b>74,4</b>

Deutsche Wohnbevölkerung/deutsche TV in %



## 9.6 Die Altersstruktur der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Vergleich zur nichtdeutschen Wohnbevölkerung

Altersgruppen	nichtdeutsche Wohnbevölkerung Stand 31.12.2012		nichtdeutsche Tatverdächtige 2013		Anteile % Vorjahr	
	abs.	%	abs.	%	nichtdt. Wohnbev.	nichtdt. TV
					%	%
<b>Gesamtzahlen</b>	<b>155.348</b>	<b>100,0</b>	<b>13.244</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>bis unter 14 Jahren gesamt</b>	<b>10.929</b>	<b>7,0</b>	<b>294</b>	<b>2,2</b>	<b>7,7</b>	<b>2,2</b>
14 - 16 Jahren	3.088	2,0	414	3,1	2,2	3,7
16 - 18 Jahren	3.187	2,1	706	5,3	2,1	6,1
<b>14 - 18 Jahren ges.</b>	<b>6.275</b>	<b>4,0</b>	<b>1.120</b>	<b>8,5</b>	<b>4,3</b>	<b>9,8</b>
18 - 21 Jahren	5.642	3,6	1.129	8,5	3,7	8,2
<b>bis 21 Jahren ges.</b>	<b>22.846</b>	<b>14,7</b>	<b>2.543</b>	<b>19,2</b>	<b>15,6</b>	<b>20,2</b>
21 - 25 Jahren	10.407	6,7	1.737	13,1	6,4	11,5
25 - 30 Jahren	15.116	9,7	2.117	16,0	9,6	15,9
30 - 40 Jahren	34.006	21,9	3.458	26,1	22,1	27,2
40 - 50 Jahren	29.746	19,1	2.061	15,6	18,9	15,4
50 - 60 Jahren	19.119	12,3	927	7,0	12,1	7,0
60 Jahre und mehr	24.108	15,5	401	3,0	15,3	2,9
<b>ab 21 Jahren ges.</b>	<b>132.502</b>	<b>85,3</b>	<b>10.701</b>	<b>80,8</b>	<b>84,4</b>	<b>79,8</b>

Nichtdeutsche Wohnbev./nichtdeutsche TV in %

